

DER FILM BRAUCHT DIE KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM.  
FILM BRAUCHT DIE KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM.  
BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT DIE KUNST.  
DIE KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT  
KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT  
DIE KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT  
KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT  
BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT DIE KUNST.  
DIE KUNST. DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT

**BRECHT FESTIVAL  
AUGSBURG 2010**

**29.01. BIS  
10.02.2010**

**FR 29.01. / 18 UHR / FESTIVALERÖFFNUNG**

*Rathaus, Goldener Saal, Am Rathausplatz 2 | Mit Dr. Wolfgang Heubisch,  
Dr. Kurt Gribl, Regine Lutz, Annett Louisan u. a.*

**FR 29.01. / 20.30 UHR / „BI UND BIDI IN AUGSBURG“**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Filmvorführung mit Regisseur Heinrich Breloer*

**FR 29.01. / 21 UHR / ABENTEURER MIT KÜHNEN WESEN I**

*Capitol, Maximilianstr. 25 | Mit Dan le Sac vs. Scroobius Pip und Stereo Total*

**SA 30.01. / AB 13 UHR / BRECHT TO GO**

*Innenstadt | Performance des S'ensemble Theaters*

**SA 30.01. / 17.30 UHR / „ABER JETZT SCHREIBE ICH FILME“**

*Komödie, Vorderer Lech 8 | Mit Prof. Dr. Jan Knopf, Dr. Joachim Lang, Tina Mendelsohn,  
Annett Louisan u. a.*

**SA 30.01. / 19.30 UHR / HERR PUNTILA U. SEIN KNECHT MATTI**

*Theater Augsburg (Großes Haus), Kennedy-Platz 1 | Inszenierung von Jay Scheib*

**SA 30.01. / 20 UHR / KING FEHLER A. K. A. KNARF RELLÖM X**

*Hempels Keller im Annapam, Bäckergrasse 23 | Konzert*

**SA 30.01. / 22 UHR / HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Film von Rolf Hädtrich, 1966*

**SO 31.01. / 11 UHR / BRECHT FÜR KINDER**

*Theater Augsburg (Großes Haus), Kennedy-Platz 1 | Mit Malte Arkona und Karen  
Markwardt*

**SO 31.01. / 16 UHR / „DIE LEINWAND FÄLLT ÜBER UNSERE  
BÜHNE.“ BRECHT IM THEATER, BRECHT IM FILM**

*Theater Augsburg (Foyer), Kennedy-Platz 1 | Diskussion. Ab 15.00 Uhr brasspur*

**SO 31.01. / 19 UHR / DER KANADISCHE FILMEMACHER LARRY  
WEINSTEIN UND SEINE BRECHTARBEITEN**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Mit Larry Weinstein*

**SO 31.01. / AB 20.30 UHR / KINO MIT DISTANZ  
(VORPROGRAMM: „B-MOVIES“)**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Prämierung des Kurzfilmwettbewerbs*

**MO 01.02. / 20 UHR / „DER WICHTIGSTE MENSCH IN MEINEM  
LEBEN“**

*Theater Augsburg (Foyer), Kennedy-Platz 1 | Mit Regine Lutz*

**DI 02.02. / 19 UHR / WIE BRECHT BEI VALENTIN IN DIE  
LEHRE GING**

*Neue Stadtbücherei, S-Forum, Ernst-Reuter-Platz 1 | Mit Dr. Michael Friedrichs*

**DI 02.02. / 19 UHR / BLACKBOX BRECHT**

*11er, Dominikanergasse 14 | Mit Philipp Kleininger und Tom Scharnagl*

**MI 03.02. / 20 UHR / NEUE POLITISCHE LYRIK**

*Café Viktor, Hartmannstr.1 | Mit Björn Kuhligh, Stan Lafleur, Tom Schulz u. Monika Rinck*

**DO 04.02. / 19 UHR / BRECHTS FILMARBEIT IN HOLLYWOOD.  
„DER DIEB SCHREIT: ICH BIN BESTOHLEN“**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Vortrag von James K. Lyon. Im Anschluss: Hangmen Also Die. Film  
von Fritz Lang (1943)*

**DO 04.02. / 20 UHR BIS SO 07.02. / 24 UHR / DIE LÄNGSTE  
FILMROLLE DER WELT ZU EINEM AUTOR**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Schulkvorstellungen, Highlights, Raritäten*

---

**DO 04.02. / 20 UHR / DIE WOHNGEMEINSCHAFT**

*S'ensemble, Bergmühlstr. 34 | Improvisationstheater zum Brechtfestival*

---

**DO 04.02. / 20 UHR / POETRY – DEAD OR ALIVE?**

*Parktheater Göggingen, Klausenberg 6 | Mit Toby Hoffmann, Peh, Nico Semsrott, Julian Heun, Philipp Scharri, Michael Stange, Judith Bohle u.a.*

---

**FR 05.02. / 12 UHR / JUNGE POETEN LIVE. SCHÜLERSLAM**

*Kulturhaus Kresslesmühle, Barfüßerstraße 4 | Präsentation der Workshopergebnisse. Special Guest Theresa Hahl*

---

**FR 05.02. / 19.30 UHR / MÄNNERGESPRÄCHE**

*Komödie, Vorderer Lech 8 | Gastspiel des Theater im Palais Berlin. Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin Johanna Schall*

---

**FR 05.02. / 19.30 UHR / HERR PUNTILA U. SEIN KNECHT MATTI**

*Theater Augsburg (Großes Haus), Kennedy-Platz 1 | Inszenierung von Jay Scheib*

---

**FR 05.02. / 22 UHR / HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI**

*Thalia, Obstmarkt 5 | Film von Alberto Cavalcanti, 1955*

---

**FR 05.02. / 21 UHR / ABENTEURER MIT KÜHNEN WESEN II**

*Café Viktor, Hartmannstr. 1 | Mit Gustav und Misuk*

---

**SA 06.02. / 16 UHR / BRECHT UND DIE ZEITUNG**

*Medienzentrum, Curt-Frenzel-Str. 2 | Mit Dr. Jürgen Hillesheim, Dr. Ralf Witzler u.a.*

---

**SA 06.02. / 18 UHR / BRECHT & MEDIEN**

*Medienzentrum, Curt-Frenzel-Str. 2 | Mit Journalisten, Medienkünstlern und -experten*

---

**SA 06.02. / 20.30 UHR / STEFAN BRECHT: GEDICHTE / POEMS. HERMANN BEIL LIEST**

*Brechts Bistro, Auf dem Rain 6*

---

---

**SO 07.02. / 11 – 16 UHR / EINKEHREN MIT BRECHT**

*Utting | Ausflug zu Brechts Sommerhaus mit Musik- und Schauspieleinlagen*

---

**SO 07.02. / 18 UHR / BRECHT – TEXT- & SPRECHWERKSTATT**

*Neue Stadtbücherei, S-Forum | Präsentation der Ergebnisse des vhs-Kurses*

---

**SO 07.02. / 18 UHR / „NACH UNS WIRD KOMMEN: NICHTS NENNENSWERTES“. BRECHTS ERBE**

*Augustanasaal, Im Annahof 4 | Podiumsdiskussion mit Vertretern der politischen Parteien*

---

**SO 07.02. / 20 UHR / SHORTFILMLIVEMUSIC KONZERT MIT JAN F. KURTH UND DER UNI BIG BAND**

*Abraxas, Sommestr. 30 | Öffentliche Proben am Freitag 05.02. und Samstag 06.02. von 12 bis 20 Uhr in der Universität Augsburg*

---

**MO 08.02. / 19.30 UHR / DAS KABINETT DES BERTOLT BRECHT**

*Parktheater Göggingen, Klausenberg 6 | Musik, Filmmusik, Texte*

---

**DI 09.02. / 19.30 UHR / DIE WIDERSPRÜCHE SIND DIE HOFFNUNGEN**

*Theater Augsburg (Großes Haus), Kennedy-Platz 1 | Brechtgala*

---

**MI 10.02. / 17 UHR / VERLEIHUNG DES BERTOLT-BRECHT-PREISES**

*Rathaus, Goldener Saal, Am Rathausplatz 2 | Festakt mit Empfang*

---

**MI 10.02. / 19.30 UHR / DIE WIDERSPRÜCHE SIND DIE HOFFNUNGEN**

*Theater Augsburg (Großes Haus), Kennedy-Platz 1 | Brechtgala*

---



## *Sehr geehrte Damen und Herren,*

„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, d.h., er würde es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen“.

Wie modern Bertolt Brechts Auffassung von der Entwicklung der Medien war, wird 1932 in seiner Rede über die Funktion des Rundfunks deutlich. Heute ist der Dialog zwischen Sender und Empfänger mit Hilfe des Internet-Rückkanals problemlos und der Mediennutzer hat sich vom passiven Konsumenten zum aktiven Produzenten weiterentwickelt.

Ob eigene Filme mit dem Handy drehen, bloggen, podcasten oder einen eigenen Webradiostream zu senden – online erstellt der User mediale Inhalte selbst, er wird kreativ, schafft vielleicht sogar Kunst – und er kommuniziert über soziale Netzwerke mit Anderen.

Den „Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen“, im Zeitalter von Web 2.0. wird Brechts revolutionäre

Vision nach einem „demokratisierten Rundfunk“ Realität – mit Hörern, die sich auch in Sender verwandeln – und wirkt modern wie nie.

Brechts vorausschauendes Medienverständnis ist zu bewundern, seine Kunst zu verehren. Deswegen freue ich mich besonders, dass die Stadt Augsburg diesem großen Dramatiker, Lyriker und Theoretiker ein so vielfältiges und spannendes Festival widmet.

Es bietet ein breites Forum für alle Generationen, sich mit einem der ersten Medienkünstler des 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen, ihn als Klassiker neu zu entdecken und den modernen Ansätzen seiner Ideen in unserer Zeit nachzuspüren.

Ich wünsche dem Brechtfestival Augsburg viel Erfolg und gutes Gelingen!

## *Sehr geehrte Damen und Herren,*

Bertolt Brecht hat einmal gesagt, „Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt“. Damit hatte er wohl recht. Auf seine Person übertragen aber kann gemäß dieser Definition nicht die Rede davon sein, dass Bertolt Brecht tot ist. Er lebt.

Ein Universal-Künstler vom Kaliber Brechts bietet uns heute noch viel. Nicht nur die Tatsache, dass er mehr Stücke als Shakespeare und über 2300 Gedichte schrieb, macht von sich reden. Die Überschreitung von bisherigen Grenzen und die kreative Verbindung bekannter Elemente zu etwas Neuem sind wesentliche Merkmale seines Werks. Brecht begegnet uns nicht nur als Lyriker, Dramatiker und Drehbuchautor, sondern er verfasste auch zahlreiche philosophische und theoretische Texte. Als einer der ersten Künstler beschäftigte er sich mit interaktiven Kommu-

nikationsformen. Sein Funke, einmal entzündet, brennt noch heute in vielen Autoren, Künstlern, Theater- und Filmregisseuren weiter.

Ich freue mich, dass das Brechtfestival in Augsburg stattfindet, der Stadt, mit der Brecht nicht nur durch seine Geburt verwurzelt ist. Als Stadtparkasse schaffen wir Werte. Im Fall Brecht sind diese bereits geschaffen, es bleibt also unser aller Aufgabe, sie zu erhalten und zu würdigen. Nicht jede Stadt kann von sich behaupten, die Geburtsstätte eines weltbekannten kritischen Geistes zu sein, darauf können wir zu Recht stolz sein.

Allen Beteiligten, Gästen und Brecht Freunden wünsche ich viele schöne Stunden und einen regen Austausch im Rahmen des Festivals.

*Rolf-Settelmeier*  
**PROF. DR.  
WOLF-DIETER RING  
PRÄSIDENT DER  
BAYERISCHEN  
LANDESZENTRALE FÜR  
NEUE MEDIEN**

*Rolf Settelmeier*  
**ROLF SETTELMEIER  
VORSTANDSVOR-  
SITZENDER DER STADT-  
SPARKASSE AUGSBURG**

## *Sehr geehrte Damen und Herren,*

Engagement für Kultur gehört zum Selbstverständnis der Stadtwerke Augsburg. Wir fördern Einrichtungen und Initiativen, die unsere Region prägen und die das Leben der Menschen bereichern. Wir sind fest davon überzeugt, dass Kultur und Wirtschaft voneinander profitieren. Die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes hängt auch davon ab, wie reichhaltig sein kulturelles Angebot ist. Das Brechtfestival 2010 trägt wesentlich zum Kultur-Standort Augsburg bei. Brecht gehört nicht nur fest zu Augsburg, er ist auch ein bedeutender Botschafter der Stadt. Wenn Brecht schreibt, er fange an, ein Klassiker zu werden, dann

fühlen wir uns mit ihm verbunden. Denn auch wir, die Stadtwerke Augsburg, sind ein Klassiker – ein jung gebliebener mit vielen Ideen für die Zukunft. Egal, ob es um umweltfreundlichen Nahverkehr, regenerative Energieversorgung vor Ort oder behutsamen Umgang mit Trinkwasser geht. Wir verbinden Verlässlichkeit mit der Verantwortung für morgen. Und es bleibt bei unserem Prinzip: Von hier. Für uns.

Wir wünschen dem Brechtfestival 2010 viel Erfolg.

*gebhardt*  
**DR. CLAUDIUS GEBHARDT**  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
STADTWERKE AUGSBURG

*walter*  
**NORBERT WALTER**  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
STADTWERKE AUGSBURG



*Bertolt Brecht*

## ÜBER DAS NEUE BRECHTFESTIVAL AUGSBURG

**BRECHT FESTIVAL  
AUGSBURG 2010**

Brecht schrieb 48 Stücke (Shakespeare 37), über 2300 Gedichte (Goethe 3000), über 200 Erzählungen (Thomas Mann 32, allerdings meist längere) und drei Romane (Kafka ebenfalls drei).

Dennoch ist Brecht als Künstler nicht einfach der Kategorie „Dichter“ zuzuordnen. Brecht füllte Bände auch mit theoretischen, kritischen, politischen und philosophischen Schriften, wirkte an vier Filmen als Drehbuchautor und Regieassistent mit, von denen zwei – *Kuhle Wampe* und *Hangmen Also Die* – zu den ewigen Filmklassikern zählen, Ideen zu Filmstoffen schrieb er in unzähligen Kurztexten nieder. Er komponierte und sang seine Lieder zur Klampfe, und er war seit seinem 15. Lebensjahr in den Zeitungen sowie später in der Weimarer Republik auch im Radio präsent, u. a. mit Hörspielfassungen seiner oder Shakespeares Dramen. Kurz: Brecht war als Künstler Universalist, der alle neuen Möglichkeiten erprobte.

Sein ausgesprochenes Ziel war es, die bisherigen Grenzen der Künste zu überschreiten, sie mit den Kategorien der Veränderung und der Veränderbarkeit zu verbinden sowie im Zusammenspiel der verschiedenen Künste neue ästhetische Möglichkeiten zu erproben. Mit seinen Opern sprengte er die traditionelle Gattung, in seinen Stücken verband er Dramatik mit epischen Elementen und mit Musik. Er schuf neue Genres und führte neue mediale Techniken in die Künste ein. Mit dem Brechtfestival Augsburg sollen die bisher vernachlässigten Seiten des Künstlers Brecht mehr in den Vordergrund gestellt werden. Dazu gehört unbedingt seine Universalität und Modernität als (Medien-) Künstler und Musiker. Aber auch die politisch-ideologische Einordnung Brechts, die seit dem Ende des kalten Krieges in der öffentlichen Wahrnehmung nicht korrigiert worden ist, muss dem Stand der Forschung angeglichen werden. Um diese Seiten Brechts bekannter zu machen, widmet sich das Brechtfestival



Augsburg in den nächsten Jahren den Themen Film und Medien (2010), Musik (2011) und Politik (2012). Grundlegendes zu diesen Schwerpunkten hat Brecht noch in seiner Augsburger Zeit formuliert. Um zu zeigen, wie groß Brechts Bedeutung in der heutigen Kunstszene ist, werden nicht nur Stars der deutschen Schauspielriege nach Augsburg geladen. Jedes Jahr sollen auch aktuelle Brechtinszenierungen und -interpretationen in das Festival integriert werden – 2010 die „Männergespräche“, eine Kultinszenierung aus dem Theater im Palais Berlin, sowie ein Mini-Gastspiel des Berliner Ensembles, das sich in die Brechtgala am 09. und 10. Februar fügt. Einen aktuellen Bezug hat auch Hermann Beils Lesung von Texten Stefan Brechts, der im April 2009 verstarb und im November 85 Jahre alt geworden wäre. Wie fruchtbar Brechts Werk für heutige Künstler ist, zeigen Gespräche mit Theater- und Filmregisseuren, Schauspielern und Medienexperten. In Konzerten und Lesungen wird deutlich spürbar, dass

Brechts Werk von jungen Künstlern immer weiter fortgeschrieben wird. Wichtig für das künstlerische Konzept des neuen Brechtfestivals sind auch experimentelle Veranstaltungsarten und verschiedene Formen der Publikumsbeteiligung. Brecht selbst forderte in einer modernen Medien- und Kunstwelt die Grenze zwischen Konsumenten und Produzenten zu verwischen – dies geschieht über den Festivalzeitraum hinaus durch Workshops (z. B. „Junge Poeten Live“) und Wettbewerbe („Kino mit Distanz“). In den dreizehn Festivaltagen soll Brecht in all seinem Facettenreichtum, seiner Aktualität, aber auch in seiner Unbequemlichkeit und Widersprüchlichkeit wieder in seiner Heimatstadt lebendig werden. Brecht verlangt, die Kunst müsse vor allem Spaß machen und gleichzeitig beitragen zur größten aller Künste, zur Lebenskunst. Mit dem Festival versuchen wir, diesem Ziel gerecht zu werden.

**29.01. BIS  
10.02.2010**

## DIE KUNST BRAUCHT DEN FILM. DER FILM BRAUCHT DIE KUNST.

„Es liegt natürlich ein bestimmter Reiz darin, wenn bei so jungen Künsten wie dem Film die Freude an gewissen persönlichen Erfahrungen noch nicht durch eine Dramaturgie abgelöst wurde, die die Erfahrung einer ausgedehnten Hure hat.“

*(Weniger Sicherheit!!!, 1926)*

„Es ist für eine Generation, deren Passion darin besteht, Theaterstücke zu machen, keine Annehmlichkeit, ein schlechtes, das heißt ein für ihre Stücke unbrauchbares Theater vorzufinden. Aber es ist eine gute Zeit, in der die reine Produktion, weit entfernt, ein überlebtes, abgenutztes und appetitloses Theater zu beliefern, sich entschließt, dieses Theater zu beseitigen.“

Tatsächlich ist unsere Produktion für dieses Theater nur tödlich. Andererseits entstellt das Theater von heute unsere Stücke bis zur Unkenntlichkeit, auch wenn es verhältnismäßig gut arbeitet. Jede andere Reproduktion unserer Theaterstücke ist für sie besser als die des Theaters. Schon in einer Verfilmung wären sie einfach verständlicher und eindrucksvoller. Deshalb ist der Rundfunk, eine technische Erfindung, die sich das Bedürfnis der Masse erst schaffen und nicht sich einem schon abgenutzten alten Bedürfnis unterwerfen muß, eine große und fruchtbare Chance für unsere Stücke.“

*(Junges Drama und Rundfunk, 1927)*

„Die alten Formen der Übermittlung nämlich bleiben durch neu auftauchende nicht unverändert und nicht neben ihnen bestehen. Der Filmsehende liest Erzählungen anders. Aber auch der Erzählungen schreibt, ist seinerseits ein Filmsehender. Die Technifizierung der literarischen Produktion ist nicht mehr rückgängig zu machen. Die Verwendung von Instrumenten bringt auch den Romanschreiber, der sie selbst nicht verwendet, dazu, das, was die Instrumente können, ebenfalls können zu wollen, das, was sie zeigen (oder zeigen könnten), zu jener Realität zu rechnen, die seinen Stoff ausmacht, vor allem aber seiner eigenen Haltung beim Schreiben den Charakter des Instrumenteбенützens zu verleihen.“

*(Der Dreigroschenprozeß, 1931)*

„Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln. Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, d.h., er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn in Beziehung zu setzen.“

*(Der Rundfunk als Kommunikationsapparat, 1932)*





# BRECHTFESTIVAL PROGRAMM

*Mehr aktuelle Infos zu Künstlern und Programm unter:*

[WWW.BRECHTFESTIVAL.DE](http://WWW.BRECHTFESTIVAL.DE)

# BRECHTFESTIVAL AUGSBURG 2010

29.01. BIS  
10.02.2010



FREITAG  
29.01.10 / 18 UHR  
RATHAUS  
GOLDENER SAAL  
EINTRITT FREI  
EINLASSKARTEN  
AB 15.01. IN DER  
BÜRGERINFORMATION

## FESTIVALERÖFFNUNG



Annett Louisan

Prominente Gäste aus Politik und Kultur eröffnen das Brechtfestival 2010. Filmzuspielungen und Rezitationen der Schauspielerinnen Regine Lutz stimmen auf den

diesjährigen Festivalschwerpunkt ein. Zur musikalischen Gestaltung trägt Annett Louisan mit eigens erarbeiteten Brechtrezitationen bei.

Filmvorführung mit Gespräch

HEINRICH  
BRELOER

## BI UND BIDI IN AUGSBURG



Banholzer mit Bertolt Brecht



Paula Banholzer im Film

Bi wie „bittersüß“ nannte Brecht seine Augsburger Jugendliebe, die Schülerin Paula Banholzer. In der Dokumentation *Bi und Bidi in Augsburg. Erinnerungen an den jungen Brecht* schildert sie ihre Romanze mit dem Schriftsteller, dem sie 1919 den Sohn Frank gebar, der als Soldat im zweiten Weltkrieg fiel.

Das Erstlingswerk, das Heinrich Breloer zum 80. Geburtstag Brechts zusammen mit Horst Königstein drehte, ist der Ausgangspunkt einer Entwicklung, die das Genre des Dokudramas hervorgebracht hat: Zur Synthese aus Filmdokumenten und einfühlsamen Interviews, wie sie hier

bereits vorliegt, kamen später gleichgeordnete nachgestellte Spielszenen hinzu. Der Dreiteiler *Die Manns* ist ein bekanntes Beispiel.

Vor und nach der Filmvorführung, die im Anschluss an die feierliche Eröffnung als erstes Highlight des Brechtfestivals Augsburg 2010 stattfindet, wird der Regisseur selbst zu Wort kommen. Heinrich Breloer beschäftigt sich in seinen Filmen immer wieder mit der jüngeren deutschen Geschichte. Im Gespräch wird sich zeigen, dass das Thema Brecht mit *Bi und Bidi in Augsburg* für den vielfachen Adolf-Grimme-Preisträger noch nicht abgeschlossen ist.

FREITAG  
29.01.10 / 20.30 UHR  
THALIA  
8 EUR

FREITAG  
29.01.10 /  
EINLASS 21 UHR  
CAPITOL  
11 EUR / ERM. 8 EUR

Konzert

## ABENTEURER MIT KÜHNEN WESEN I DAN LE SAC VS. PIP & STEREO TOTAL

Hinter **Dan Le Sac Vs. Scroobius Pip** verbergen sich der Produzent Dan Stephens und der Performance Poet David Meads aus dem Süden Englands.

Eine gewitzte Kombination aus Poetry, elektronischen Beats und Einflüssen von Punk bis Motown, die schon oft Vergleiche mit The Streets oder dem LCD Soundsystem nach sich zog. Seit ihrem Myspace Hit *Thou Shalt Always Kill* 2007 konnten sie auf diversen Festival Bühnen Europas, darunter auch so prestigeträchtigen wie Glastonbury oder Reading, mit ihrer intelligenten und lebhaften Liveshow überzeugen.



Dan le Sac

**Stereo Total** aus Berlin machen *Musique Automatique* – Elektronik-Avantgarde trifft auf Chanson. Brezel Göring (Gitarre, Synthesizer, Samples) und Françoise Cactus (Schlagzeug und Gesang) klingen mit treffsicheren Kompositionen und Coverversionen, minimalistisch produzierten elektronischen Effekten, Beats und Garagen-Underground-Sound zugleich authentisch-dilettantisch, ironisch-effektiv, poppig-politisch.

Beim Brechtfestival werden sie bei ihren eigenwilligen Interpretationen des Brecht-Weill Liedguts von Anton Garber am Kontrabass unterstützt.



Stereo Total



Annett Louisan

Performance

## BRECHT TO GO

Das Bonmot „Das schönste an Augsburg ist der Zug nach München“ wurde Brecht nie nachgewiesen. Selbst in der Berliner Zeit zog es ihn jährlich für mehrere Monate nach Augsburg. Schauspieler des S'ensemble

Theaters platzieren sich als poetische Guerillaperformer an unterschiedlichsten Plätzen im öffentlichen Raum und sorgen dafür, dass der Dichter am ersten Festivaltag in Augsburg wieder erlebbar wird.

Einführung

## „ABER JETZT SCHREIBE ICH FILME“

Schon 1920, als Filmesehen in bürgerlichen Kreisen noch im Ruf stand, die guten Sitten zu verderben, beschloss der junge Dichter, sich aktiv am neuen Medium zu beteiligen. Er entwarf Drehbücher – zumeist für Kriminalfilme –, dachte darüber nach, welche Veränderungen der Film für die Literatur bedeutete und beschäftigte sich mit Filmregie. Das Ergebnis seiner ersten Erfahrungen: Der Film braucht die Kunst, aber auch: Die Kunst braucht den Film. 1923 brachte er zusammen mit Karl Valentin den Stummfilmklassiker *Mysterien eines Frisiersalons* heraus, 1931 schrieb er das Drehbuch zu *Kuhle Wampe* und betei-

ligte sich als Regieassistent am „Kurbeln“ des Zelluloids. Auch stammt das Drehbuch zu Fritz Langs *Hangmen Also Die* von Bertolt Brecht, was erst seit kurzem bekannt ist. Der Festivalleiter Dr. Joachim Lang und Brechtexperte Prof. Dr. Jan Knopf führen unterhaltsam in das Festivalthema ein und zeigen bisher noch nie vorgeführtes Filmmaterial. Ein Schauspieler wird Texte Brechts zum Film zu Gehör bringen und Annett Louisan trägt ihr eigens für das Brechtfestival einstudiertes musikalisches Brecht-Programm vor. Durch den (Film-)Theatervorabend führt *Kulturzeit*-Moderatorin Tina Mendelsohn (3sat).

SAMSTAG  
30.01.10 / AB 13 UHR  
AUGSBURGER  
INNENSTADT

SAMSTAG  
30.01.10 / 17.30 UHR  
KOMÖDIE  
10 EUR / ERM. 7 EUR

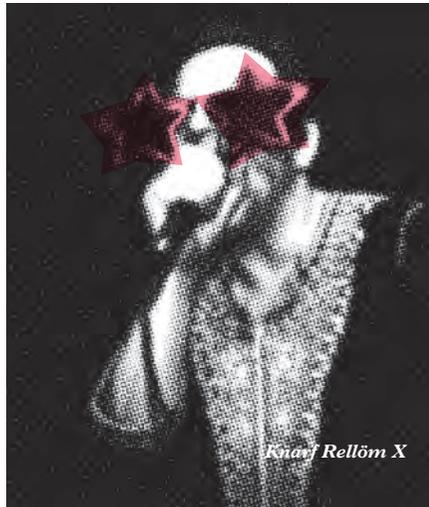
ABER JETZT  
SCHREIBE ICH FILME

Konzert

**SAMSTAG**  
**30.01.10 / 20 UHR**  
**HEMPELS KELLER IM**  
**ANNAPAM**  
**(IN ZUSAMMENARBEIT**  
**MIT KELLERKONZERTE)**  
**5 EUR**

## KING FEHLER A.K.A. KNARF RELLÖM X

Knarf Rellöm is in the House again. Und ruft gleich ein neues Genre aus. In Anlehnung an „No Wave“ bittet er die Plattenhändler, seine Platten in der Rubrik „No Deutschland“ einzuordnen. Denn Knarf Rellöm fühlt sich im politischen Klima hierzulande nicht wohl und formuliert das auch offen. „Entspannter Patriotismus“ – nicht mit Knarf, denn der hält es lieber mit Sun Ra, diesem großen Visionär des Free Jazz: „Space is the Place“. Wenn auf diesem Planeten nur noch die Dummheit regiert, dann hilft bloß die Flucht ins All.



Knarf Rellöm X

S. 24

Aber Knarf Rellöm ist natürlich kein Eskapist. Seine Musik ruft nach Veränderung. Im Hier und zwar jetzt, sofort! „Ist das noch zeitgemäß?“, mögen einige fragen. „Ist Knarf Rellöm etwa Kommunist?“ – wenden Sie sich mit diesen Fragen bitte vertrauensvoll an den Künstler selbst. Knarf Rellöm selbst sagt dazu: „Pop ist ein grundsätzlich kapitalistisches Segment, in dem sozusagen der Kapitalismus ganz selten mal (aber dann mit großer Freude) mit den eigenen Waffen geschlagen werden kann.“

Auf die Fehler im System Popmusik macht Herr Rellöm immer wieder gerne aufmerksam. Denn schließlich ist dieser ganze Dreck, der von Morgens bis Abends in den Medienknästen gezeigt wird, sein Arbeitsmaterial. Rebellische Texte mit viel Sprachwitz, eingepackt in wummernde Bässe und elektronische Experimente. Bleibt nur zu sagen: Hingehen! Für seine Live-Shows ist der Mann längst legendär.

Theater

## HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI

Multimediale Inszenierung des Brechtstückes im Theater Augsburg. Die von Brecht als Volksstück bezeichnete Komödie entstand 1940 im finnischen Exil in Zusammenarbeit mit Margarete Steffin und der Schriftstellerin Hella Wuolijoki, auf welche die Grundidee des Stückes zurückgeht. *Herr Puntila und sein Knecht Matti* wurde im Juni 1948 in Zürich uraufgeführt. Im folgenden Jahr stellte sich das neu gegrün-

dete Berliner Ensemble mit einer überarbeiteten Inszenierung der Öffentlichkeit vor. Es war das erste Stück Brechts, das nach seiner Rückkehr aus dem Exil in der Regie des Autors in Deutschland zu sehen war. Inszenierung: Jay Scheib, Bühne und Kostüme: Susanne Hiller, Dramaturgie: Markus Trabus, Roland Marzinowski. Mit Klaus Müller, Christine Diensberg, Toomas Thät, Tjark Bernau, Eberhard Peiker u. a.

*Vorführung der Verfilmung von Rolf Hädrich (1966)*

## HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI

Regisseur Rolf Hädrich war als Meister des Fernsehspiels bekannt. Er bearbeitete Brechts „Volksstück“ 1966 für den Hessischen Rundfunk und führte auch Regie. Sein Hauptdarsteller Leonard Steckel hatte die Rolle des Puntila schon in der Uraufführung des Stückes in Zürich 1948 unter der Regie Brechts gespielt, 1949 übernahm er die Rolle im neu gegründeten Berliner

Ensemble. Den in der Puntila-Rolle erfahrenen Steckel brachte Hädrich für seine Fernsehfassung mit jungen Talenten zusammen: Den Gegenspieler Matti gab Mario Adorf, Karin Baal spielte die Eva. Prof. Dr. Jan Knopf führt in den Film ein, der nach der Inszenierung des Stückes am Theater Augsburg im Thalia Filmtheater zu sehen ist.

**SAMSTAG**  
**30.01.10 / 19.30 UHR**  
**THEATER AUGSBURG**  
**(GOSSES HAUS)**  
**10,50 EUR BIS**  
**33,50 EUR**

**SAMSTAG**  
**30.01.10 / 22 UHR**  
**THALIA**  
**8 EUR**

S. 25

31.01.10 / 11 UHR  
SONNTAG  
THEATER AUGSBURG  
(GROSSES HAUS)  
7 EUR / ERM. 5 EUR

Theater

## BRECHT FÜR KINDER

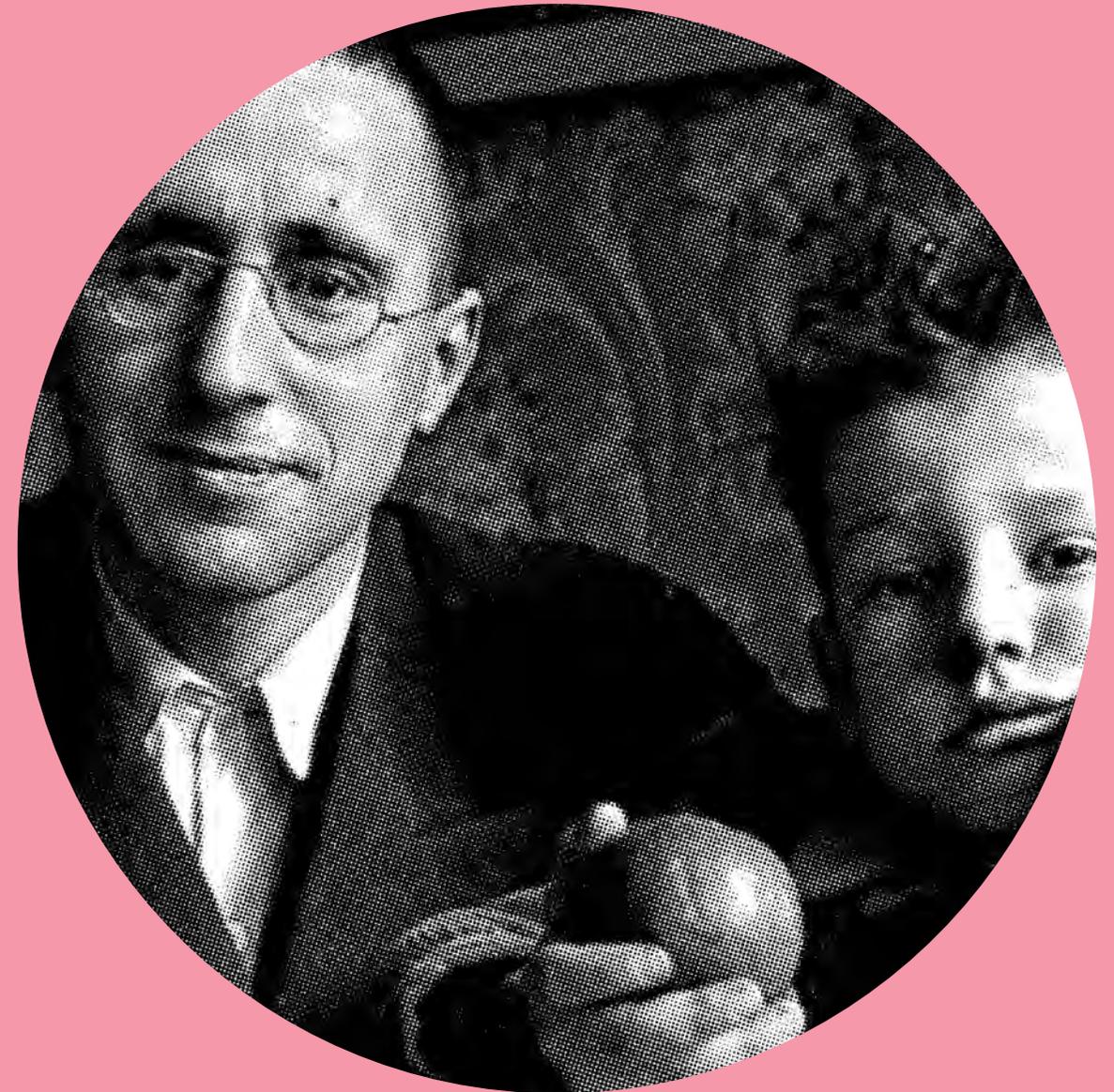


Aus der Dreigroschenoper der Augsburger Puppenkiste (Fotostudio Meile)

Interessiert sich ein „Klassiker“ überhaupt für Kinder? Brecht ganz bestimmt – eine ganze Reihe von Texten hat er den Kindern gewidmet: Das *Alfabet*, den *Kinderkreuzzug*, die *Kinderlieder* und viele mehr. Brecht forderte den Kindern gegenüber Achtung und Anerkennung. Er nahm sie ernst, und dies spiegeln seine Werke wider. Nicht nur ihr Witz macht Brechts Kindertexte so außergewöhnlich. Sie regen zum Nachdenken, zum Widerspruch, zur Vervollständigung an. Brecht verfolgt hier denselben Anspruch wie in seiner „erwachsenen“ Dichtung. Auch kleine Geschichten bergen große Einsichten.

Die beliebten Moderatoren des Kinderfernsehens Malte Arkona (bekannt aus dem *Tigerentenclub*) und Karen Markwardt (*Karen in Action*) helfen in ihrer Matinée Großen und Kleinen vergnüglich auf die Sprünge. Auf dem Programm stehen neben Texten von Brecht auch Filmausschnitte und viel Musik. Dazu kommen Überraschungsgäste auf die Bühne. Stillsitzen wird nicht erwartet, Mitmachen ist ausdrücklich erlaubt.

Für Kinder ab 6 Jahren.



Bertolt Brecht mit seinem Sohn Stefan

„DIE LEINWAND FÄLLT ÜBER UNSERE BÜHNE.“  
„DIE LEINWAND FÄLLT ÜBER UNSERE BÜHNE.“  
„DIE LEINWAND FÄLLT ÜBER UNSERE BÜHNE.“



Brecht im Theater, Brecht im Film

## „DIE LEINWAND FÄLLT ÜBER UNSERE BÜHNE“

Zu Lebzeiten Brechts sind zwei seiner Theaterstücke verfilmt worden. Mit dem Ergebnis war er nicht zufrieden. Brecht erkannte früh, dass der Film eigenen ästhetischen Regeln folgt. Seine Theatertheorie entwickelte er aber nicht nur in Abgrenzung zum Film. Filmische Verfahren wie die Montage hat er für seine Dramen übernommen. Im heutigen Theater hat der Film längst festes Quartier bezogen und erfüllt hier oft eine genuin brechtische Funktion. Da sich Filmregisseure wie Volker Schlöndorff oder Lars von Trier auf Brecht berufen, scheint umgekehrt auch Brechts

Theater den Film stark beeinflusst zu haben. Bedeutet Brechts antiillusionistisches Konzept für Kino und Fernsehen heute ganz neue Möglichkeiten? Filmschaffende, Theaterkoryphäen und Experten tauschen sich darüber aus, ob Brechts Episches Theater überhaupt in Film umzusetzen ist und wie Theater und Film im Sinne Brechts einander beeinflussen können. Mit Andres Veiel (*Blackbox BRD*), Jay Scheib, Prof. Dr. Klaus Kanzog u.a. Moderation: Tina Mendelsohn. Musikalische Einstimmung ab 15.00 Uhr mit *brasspur*

## DER KANADISCHE FILMEMACHER LARRY WEINSTEIN UND SEINE BRECHTARBEITEN

Der Kanadier Larry Weinstein ist einer der renommiertesten Regisseure im Musikfilmbereich. Beim Brechtfestival Augsburg 2010 wird er über zwei Filme im direkten Brecht-kontext sprechen: *The Music of Kurt Weill: September Songs* mit Nick Cave, P.J. Harvey, Lou Reed und anderen ist Kult geworden,

mit *Solidarity Song: The Hanns Eisler Story* verfolgt er filmisch die Karriere eines Liedes, zu dem Brecht den Text verfasst hat. Zu Ausschnitten aus beiden Werken spricht der Regisseur über seine Vorstellung von einem Film nach Brecht-Art und die besondere Rolle, die die Musik dabei spielt.

Larry Weinstein | Lou Reed, Betty Carter und Nick Cave in „September Songs“

SONNTAG  
31.01.10 / 16 UHR  
THEATER AUGSBURG  
(FOYER)  
12 EUR / ERM. 10 EUR

SONNTAG  
31.01.10 / 19 UHR  
THALIA  
10 EUR



WEITER  
JETZT  
SCHREIBE  
ICH  
FILME

Vorführung und Prämierung der Beiträge

## KINO MIT DISTANZ / „B-MOVIES“

KURZFILM-  
WETTBEWERB

SONNTAG  
31.01.2010 /  
AB 20.30 UHR  
THALIA  
5 EUR



Eine der maßgeblichen Neuerungen Bertolt Brechts war das Epische Theater mit dem Hauptstilmittel des sogenannten Verfremdungseffektes. Dieser Effekt besteht im Kern darin, dem Betrachter vertraute Dinge in einem neuen Licht erscheinen zu lassen und so die Widersprüche der Realität sichtbar zu machen. Brecht wollte die Zuschauer immer wieder aus ihrer reinen Konsumhaltung aufrütteln und sie in eine aktive Distanz zur Handlung setzen. Im Rahmen des Brechtfestival Augsburg 2010 soll der Einfluss Brechts auf den zeitgenössischen Film untersucht werden. Das Kulturamt der Stadt Augsburg hat daher einen Kurzfilmwettbewerb ausgerufen, der mit einem Preis von 1000 Euro für den ersten Platz dotiert ist. Es geht um Filme, die das Publi-

kum nicht vereinnahmen wollen, Filme, die den Zuschauer auf Abstand halten. Eine Auswahl der besten Werke von insgesamt über 100 Einreichungen aus ganz Europa wird am 31.01. im Thalia zu sehen sein, zur Jury wird der kanadische Regisseur Larry Weinstein gehören.

**Im Vorprogramm der Veranstaltung werden „B-Movies“ im Thalia gezeigt: Animierte Typoclips, die in einem Workshop der Fakultät für Gestaltung (Hochschule Augsburg) unter der Federführung von Rosa Rohm und Prof. Robert Rose entstanden und in Produktion und Ästhetik „brechtisch as can be“ ganz nah am Text sein sollen – oder sind? Man darf gespannt sein!**

MONTAG  
01.02.10 / 20 UHR  
THEATER AUGSBURG  
(FOYER)  
12 EUR / 10 EUR

Die Schauspielerin Regine Lutz über Bertolt Brecht

## „DER WICHTIGSTE MENSCH IN MEINEM LEBEN“



Wenige können auf ein so reiches Schauspielereleben zurückblicken wie Regine Lutz, oder von sich behaupten, noch mit Brecht persönlich gearbeitet zu haben. Regine Lutz sprach 1947 an der Schauspielschule Zürich vor und wurde sofort am dortigen Schauspielhaus als E Levin engagiert. Ein Jahr später spielte sie in der Uraufführung von Brechts *Herr Puntila und sein Knecht Matti* das Kuhmädchen. In dieser Rolle gab sie, von Brecht selbst engagiert, auch

ihr Debüt beim neu gegründeten Berliner Ensemble – dies sollte nur die erste von vielen Brechtinterpretationen sein. Bis 1960 blieb sie am Berliner Ensemble und spielte unter anderem die Yvette in *Mutter Courage und ihre Kinder* und die Polly in der *Dreigroschenoper*. Ihre Spielkunst und ihr Charme haben sie in der Brechnacht 2009 im Theater Augsburg zu einem der Lieblinge des Publikums gemacht, beim Brechtfestival 2010 wurde nun ein ganzer Abend für sie reserviert.

Im Gespräch mit Dr. Joachim Lang berichtet sie von ihrer Arbeit mit Bertolt Brecht, die prägend für ihr ganzes Leben war. Mit gesungenen und gesprochenen Texten wird sie wieder in große Brechtrollen schlüpfen, außerdem werden Ausschnitte aus Filmdokumenten gezeigt.



WEM GEHÖRT DIE WELT

DIENSTAG  
02.02.2010 / 19 UHR  
NEUE STADTBÜCHEREI  
8 EUR

Spurensuche mit Filmausschnitten

## WIE BRECHT BEI VALENTIN IN DIE LEHRE GING



März 1920: Brecht geht in eine Vorstellung von Karl Valentin und wälzt sich vor Lachen. Die mehrjährige Lernphase Brechts bei Valentin prägt ihn für sein ganzes Leben. Er bekennt später, Valentin sei für ihn das

gleiche gewesen wie Schönberg für Hanns Eisler. Bei dieser Spurensuche sollen Dokumente ihrer Zusammenarbeit, gesicherte und mutmaßliche Einflüsse Valentins auf Brecht dargestellt und erläutert werden.

Performance

## BLACKBOX BRECHT

In einem Darkroom sind lediglich Bildschirme sichtbar, auf denen „brechtsche“ Spiel- und Wettkampfübertragungen zu sehen sind, die live am Mikro von Moderatoren kommentiert werden.

Teilnehmer: Philipp Kleininger (Sportmoderator Radio Fantasy), Tom Scharnagl (Augsburg TV / Sport)



DIENSTAG  
02.02.2010 / 19 UHR  
FUSSBALLKULTURKNEIPE  
11'ER  
5 EUR

MITTWOCH  
03.02.2010 / 20 UHR  
CAFÉ VIKTOR  
7 EUR

Lesung

## NEUE POLITISCHE LYRIK – „ES MUSS, ES DARF ZURÜCKGEFEUERT WERDEN“

Die politische Lyrik meldet sich zurück: subversiv und vielstimmig. In einer Zeit, in der die „Weltrisikogesellschaft“ begonnen hat, ihre Endprozesse zu beschleunigen. In einer Zeit, in der ein räuberischer Spätkapitalismus fast täglich neue Katastrophen heraufbeschwört oder sie billigend in Kauf nimmt. Themen wie die Zerstörung der natürlichen Ressourcen, sozialer Verfall und die Ausbeutung der Dritten Welt finden sich in den Neuen Politischen Gedichten einer jungen Dichtergeneration. Fragen werden gestellt, mal radikal und mal subtil, nach den Lebensbedingungen im Zeitalter

der Globalisierung, in der der Mensch scheinbar zu einer leicht verhandelbaren Ware geworden ist. Doch indem politische Gedichte die Wirklichkeit in Frage stellen, beginnen sie auch zu verändern: „es muss/ es darf zurückgefeuert werden“. Im Rahmen des Brecht Festivals in Augsburg präsentieren vier renommierte Dichter/innen ihre Gedichte – und exklusive „Coverversionen“ von Brechts berühmten *Hollywood-elegien*.

Mit Björn Kuhligk, Stan Lafleur, Monika Rinck und Tom Schulz



*Björn Kuhligk  
Stan Lafleur  
Monika Rinck  
Tom Schulz*



Vortrag und Film

DONNERSTAG  
04.02.10 / 19 UHR  
THALIA  
EINTRITT ENTHALTEN  
IN TAGESTICKET  
FILMROLLE

DIE STADT HOLLY-  
WOOD HAT MICH  
BELEHRT / PARADIES  
& HÖLLE KÖNNEN  
EINE STADT SEIN...

## BRECHTS FILMARBEIT IN HOLLYWOOD



Hangmen Also Die

„Der Dieb schreit: Ich bin bestohlen.“ Prof. James K. Lyon, Brecht- und Filmexperte aus den USA, spricht über Brechts Filmarbeit im Exil. Der Vortrag wird sich mit dem Filmschreibermilieu im Hollywood der 40er Jahre befassen, in dem Brecht sich bewegte, und auf die Filmstory *The Fugitive Venus* eingehen. Hauptthema ist der Fritz

Lang-Film *Hangmen Also Die*, von dem man lange nicht wusste, wie groß Brechts Anteil daran war. Mit seinem Vortrag und der anschließenden Vorführung von *Hangmen Also Die* eröffnet James K. Lyon „Die längste Filmrolle der Welt zu einem Autor“.

Film

## DIE LÄNGSTE FILMROLLE DER WELT ZU EINEM AUTOR

KINO  
NONSTOP

DONNERSTAG  
04.02.10 / 20 UHR  
BIS SONNTAG  
07.02.10 / 24 UHR  
THALIA  
TAGESTICKET 11 EUR  
DAUERTICKET 33 EUR



Brecht bei den Dreharbeiten zu *Kuhle Wampe*

Brecht war nicht nur selbst Filmemacher. Seine Texte – seien es Erzählungen, Treatments oder ausgearbeitete Drehbücher – haben neben seinen eigenen Filmarbeiten und den zahlreichen Verfilmungen seiner Stücke eine solche Vielzahl von Filmen hervorgebracht, dass sich aus ihnen – aneinander gereiht – die längste Filmrolle der Welt ergibt. Ergänzt wird die Zusammenstellung durch Brechts persönliche Lieb-

lingsfilme. Sie ist erstmals und exklusiv auf dem Brechtfestival Augsburg im Thalia nonstop vom 04.02. 20 Uhr bis zum 07.02. 24 Uhr mit einem reichhaltigen Begleitprogramm und einem vorzüglichen kulinarischen Angebot zu sehen. Geboten wird eine Entdeckungstour auf dem filmischen Experimentierfeld Brecht, wie sie noch nicht zu haben war und wie es sie vermutlich auch nie wieder geben wird.

Improvisationstheater zum Brechtfestival

DONNERSTAG  
04.02.10 / 20 UHR  
S'ENSEMBLE THEATER  
13 EUR / ERM. 8 EUR  
VVK S'ENSEMBLE

## DIE WOHNGEMEINSCHAFT

Auch im Jahr 2010 geben die Mitglieder der Wohngemeinschaft alles, um den Tücken des Alltags ein Schnippchen zu schlagen. Die Wohngemeinschaft ist eine

improvisierte Fortsetzungskomödie. Kein festgelegter Text, keine geproben Szenen. Nur die Figuren, der Abend, der Ort und die Zuschauer. Und diesmal Brecht.



MICHEL ABDOLLAHI  
JULIAN HEUN  
JUDITH BOHLE  
CLARA-MARIE PAZZINI  
NICO SEMSROTT  
TOBY HOFFMANN  
PHILLIP SCHARRI  
PEH / MICHAEL STANGE  
KLAUS MÜLLER

## POETRY – DEAD OR ALIVE?

Die Honigmelone unter den Literatur-Events! Dichterkrieg im Parktheater Göggingen!

Beim so genannten *Dead or Alive* – Poetry Slam treten fünf Bühnenpoeten der Gegenwart gegen fünf tote Dichter an, die verkörpert werden von Schauspielern des Theaters Augsburg. Großes Kino, großer Sport, eine spannende Mischung! Literarischer Gehalt und Bühnenperformance sind gleichermaßen wichtig. Die Publikumsjury ist gehalten, den leiblichen Daseinszustand des Dichters zu ignorieren und fair zu urteilen, wer als Sieger aus dem Dichterkrieg „tot gegen lebendig“ hervorgeht: authentisches Eigenwerk oder brillantes Zitat.

Moderieren wird der von der letztjährigen *Dead or Alive* – Premiere im Reese-Theater bekannte Hamburger Michel Abdollahi, dessen berühmte hanseatische Offenheit dem Abend manches Bonmot abringen wird. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Band *Misuk* mit elektrifiziertem Liedgut der Herren Weill und Eisler, die ja

oft bemüht werden, wenn es in Augsburg um Brecht geht, hier aber wirklich auch mal hinpassen. Brecht war schließlich Bühnendichter.

Für das Lager der lebenden Poeten gehen einige der derzeit angesagtesten Poetry Slammer wie die Berlinerin Peh, der Berliner Julian Heun, der Ravensburger Toby Hoffmann oder Hamburgs legendärer Newcomer Nico Semsrott an den Start. Da darf natürlich auch der amtierende deutschsprachige Poetry Slam Champion aller Klassen, ein Stuttgarter namens Scharri nicht fehlen, harte Konkurrenz für die Schauspielprofis vom Club der toten Dichter, die die Fahne des Theaters Augsburg hochhalten. Man darf gespannt sein, ob Alexander Koll, Michael Stange, Judith Bohle, Clara-Marie Pazzini oder Klaus Müller gegen die geballte Bühnenpräsenz der Slammer bestehen können. Wie wird die Jury entscheiden? Hochspannung garantiert!

DONNERSTAG  
04.02.2010 / 20 UHR  
PARKTHEATER  
GÖGGINGEN  
11 EUR / ERM. 8 EUR  
VVK PARKTHEATER  
GÖGGINGEN



ICH WILL NICHTS LIEBER  
ALS ETWAS ANDERES

Theresa Hahl

Veranstaltung

## „JUNGE POETEN LIVE“ – DER SCHÜLER- POETRY-SLAM

Brecht war ein waschechter Augsburger U20-Slammer, könnte man sagen. Seine ersten Verse schrieb er für den direkten Vortrag vor Gleichaltrigen. Deshalb kann kein waschechtes Augsburger Brechtfestival ohne Poetry-Slam-Workshops auskommen. Aufgeteilt in die drei zeitgemäßen Sparten Prosa, Lyrik und Rap haben sich Augsburger Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 18 Jahren in den vergangenen Wochen auf ihren großen Auftritt vorbereitet. Am Freitag, den 05.02. um 14 Uhr in der Komödie ist es so weit: die Teilnehmer werden im Rahmen eines Poetry Slams ihre selbst produzierten Texte auf die Bühne bringen! Poetry Slam heißt Wettkampf, das Publikum hat also Gelegenheit, Art und Inhalt des Vortrages zu bewerten. Im Vordergrund steht aber natürlich das olympische Motto „Dabeisein ist alles“,

denn für die meisten Teilnehmer ist es das erste Mal, dass sie vor einem größeren Publikum auftreten. Talent ist allemal vorhanden, aber den Mut aufzubringen, sich vor ein Mikrofon zu stellen und einem großen Haufen Leute die eigenen Gedanken mitzuteilen, das ist aller Ehren wert! Dementsprechend sind die Anwesenden allenthalben zur Spende von ohrenbetäubendem Applaus aufgerufen. Moderieren wird der Originalmoderator des „großen“ Slams vom Vorabend in Göggingen, Michel Abdollahi, und einen exklusiven Special Guest gibt es ebenfalls zu bestaunen: die Drittplatzierte der diesjährigen deutschsprachigen U20-Meisterschaften im Poetry Slam, Theresa Hahl aus Heidelberg! Für Spannung ist also gesorgt, um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

FREITAG  
05.10.2010 / 12 UHR  
KULTURHAUS  
KRESSLESMÜHLE  
12 EUR / ERM. 8 EUR

**FREITAG**  
**05.02.10 / 19.30 UHR**  
**KOMÖDIE**  
13 EUR / ERM. 10 EUR

Gastspiel

## MÄNNERGESPRÄCHE. NACHTS. ODER BEVOR DIE IRRTÜMER VERBRAUCHT SIND.

Gastspiel des Theater im Palais aus Berlin. Ein Bertolt-Brecht-Abend, inszeniert von der Regisseurin Johanna Schall, seiner Enkelin. Mit Carl Martin Spengler, Frank Buchwald und Ute Falkenau am Klavier. Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin.

*Johanna Schall über Bertolt Brecht:*

„Bertolt Eugen Brecht, toller Dichter, armer Kerl. Ziemlich jung gestorben, jetzt 52 Jahre tot und es wird über ihn geredet, als sei er ein frauenverschlingender, marxistischer Oberlehrer mit guten Endreimen gewesen.

„Anmut sparet nicht noch Mühe  
Leidenschaft, nicht noch Verstand.  
Daß ein gutes Deutschland blühe,  
Wie ein andres gutes Land.

[...]

Und weil wir dies Land verbessern,  
Lieben und beschirmen wirs,  
Und das liebste mags uns scheinen,  
So wie andern Völkern ihrs.“

Klar und höflich, nicht die schlechteste Haltung für ein Volk. Es gibt dazu eine federleichte Melodie von Hanns Eisler. Wir haben ja jetzt die Hymne mit der gesummen Strophe...

Immerhin sind wir konsequent.

Brecht dagegen hat im Laufe seines Lebens öfter seine Meinung geändert. Die Zeiten seines Lebens waren heftig, widersprüchlich, teilweise entsetzlich. Ich vermute, in solchen Zeiten ist man dazu verführt, nach sicheren Wahrheiten zu suchen. Und häufig hat er verstörende und zornige Fragen gestellt, manchmal hat er zu lang an gefundenen Antworten festgehalten. Hoffnungslosigkeit ist immer die einfachere Variante. Ein um Sachlichkeit kämpfender Romantiker, manchmal ein besserwisserischer Klugscheißer, ein poetischer Wort-Clown. Es gibt ein Familiensprichwort: Brechts Reime sind die besten. Er wusste um seine Bürgerlichkeit, entkam ihr nie ganz, aber blieb wohl darum der eigenen Sentimentalität gegenüber immer misstrauisch.“



Johanna Schall | Männergespräche

FREITAG  
05.02.10 / 19.30 UHR  
THEATER AUGSBURG  
10,50 EUR BIS  
33,50 EUR

Theater

## HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI

Multimediale Inszenierung von Jay Scheib  
am Theater Augsburg. Siehe S. 21

Vorführung der Verfilmung von Alberto Cavalcanti (1955)

## HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI

Regisseur Alberto Cavalcanti (1897 – 1982), brasilianischer Herkunft, begann seine Filmkarriere im Paris der 20er Jahre. Er war in ganz Europa als Produzent, Dokumentarfilmer, Toningenieur und Regisseur tätig. Eine „Salonkomödie“ würde das Stück werden, befürchtete Brecht als er den ersten Drehbuchentwurf las. Er nahm maßgeblich Einfluss auf Dialoge und Drehbuch, für das das Theaterstück erheblich umgeschrieben wurde. Die Filmarbeiten gestalteten sich schwierig – nicht zuletzt durch Kontroversen zwischen Autor und Regisseur. Trotz aller Kritik und Probleme ist Cavalcantis *Puntila* mit Curt Bois, Heinz Engelmann und Maria Emo ein Meilenstein in der Geschichte der Brecht-Verfil-

mungen – schließlich war der Autor hier noch selbst beteiligt – und ist bis heute eine der bekanntesten geblieben. Herausgekommen ist vielleicht „nur“ eine Filmkomödie – aber eine, in der Brecht durchaus seine Spuren hinterlassen hat. Mit einer Einführung von Prof. Dr. Jan Knopf.



Die *Puntila*-Inszenierung von Jay Scheib

FREITAG  
05.02.10 / 22 UHR  
THALIA  
8 EUR ODER  
TICKET LÄNGSTE FILMROLLE

FREITAG  
05.02.10 / 21 UHR  
CAFÉ VIKTOR  
11 EUR / ERM. 8 EUR

KONZERT

## ABENTEURER MIT KÜHNEN WESEN II GUSTAV UND MISUK

Die Wiener Laptop Liedermacherin Eva Jantschitsch a.k.a. **Gustav** präsentiert ihre eklektische Musik charmant, selbstbewusst und kritisch in englischer, deutscher und französischer Sprache, eingebettet in einem ausdrucksstarken Klangbild aus Elektronik, Blasmusik, Orchesterklängen und sizilianischen Mandolinen.

Ihre Alben „Rettet die Wale“ (2004) und „Verlass die Stadt“ (2008) wurden sowohl für Eva Jantschitschs subversiv-politische Texte wie auch die einfallsreich-gekonnte musikalische Umsetzung von der Kritik gefeiert und machten sie einem breiten Publikum bekannt. Begleitet wird sie bei ihren Liveauftritten von Oliver Stotz an der Gitarre und Elise Mory an den Keyboards.



Die eigens für das Brechtfestival gegründete Band **Misuk** aus Augsburg geht 2010 nach ihren Neuinterpretationen diverser Brechtssongs im letzten Jahr noch einen Schritt weiter. Aus Brechttexten, teilweise bisher unvertont, wurden gänzlich neue Songs komponiert. Pop, Elektronik und Jazz, vorgetragen von der ausdrucksstarken Sängerin Eva Gold. Mit Lilijan Waworka am Synthesizer, Girisha Fernando an Bass, Gitarre und Sampler, und Stefan Brodte am Schlagzeug.

GUSTAV

SAMSTAG  
06.02.10 / 16 UHR  
MEDIENZENTRUM  
8 EUR

Gespräch

## BRECHT UND DIE ZEITUNG



Brechts erstmaliger aktiver Umgang mit einem Medium vollzog sich in seiner Jugendzeit. Es gelang ihm 1914, unmittelbar nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs, sich gleich zwei Augsburger Tageszeitungen als freier Mitarbeiter anzudienen. Seine Beiträge waren nur scheinbar nationalistisch ausgerichtet; tatsächlich ging es Brecht da-

rum, sich als Autor ins Gespräch zu bringen, wozu er das Medium Zeitung mit Erfolg instrumentalisierte.

Der Augsburger Brechtforscher Dr. Jürgen Hillesheim im Gespräch mit dem Journalisten und Tschechow-Preisträger Dr. Ralf Witzler sowie dem Chefredakteur der AZ Dr. Markus Günther.

Diskussion

## BRECHT UND MEDIEN

THEMA



Brecht hat – größtenteils noch in der Augsburger Zeit – eine Medientheorie entwickelt, die weit über seine Zeit hinausweist. Für das Radio formulierte er die Utopie: „Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln.“ Was er ästhetisch damit verbindet, wird angesichts der zunehmenden Vernetzung im Internet hochaktuell. „Die alten Formen der Übermittlung nämlich bleiben durch neu auftauchende nicht

unverändert“. Netzwerke, Podcasts und Blogs heben die Trennung zwischen Sender und Empfänger auf und verändern damit auch das Kunstschaffen. Schriftsteller z.B. operieren im Netz mit neuen offenen Formen und „Remixes“. Brechts Poetik der entwickelnden Veränderung lebt hier fort. Journalisten, Experten und Künstler diskutieren über die Folgen der medialen Neuerungen für Kunstschaffen und Gesellschaft.

SAMSTAG  
06.02.10 / 18 UHR  
MEDIENZENTRUM  
12 EUR / ERM. 10 EUR

06.02.10 / 20.30 UHR  
SAMSTAG  
10 EUR / ERM. 8 EUR

Lesung

## STEFAN BRECHT: GEDICHTE/ POEMS. HERMANN BEIL LIEST

Am 3. November 2009 wäre Stefan Sebastian Brecht 85 Jahre geworden. 1924 in Berlin als Sohn Bertolt Brechts und Helene Weigels geboren, musste er 1933 mit seinen Eltern und seiner Schwester Barbara vor den Nationalsozialisten aus Deutschland fliehen. Stefan Brecht, der amerikanischer Staatsbürger wurde, entschied sich, in den USA zu bleiben. Er promovierte an der Harvard University über Hegel und arbeitete als Dozent in Paris und Miami. Ab 1960 lebte er in New York. Er veröffentlichte Bücher über Robert Wilson, The Theatre of Visions und über das Bread and Puppet Theatre.

1976 gab Stefan Brecht eine große Gedichtsammlung unter dem Titel *Poems* heraus, als Buch- und in einer Schallplattenausgabe, die er selbst eingesprochen hat. Da er „die Muttersprache, die schönste“ nicht verloren hatte, erschienen 1984 im Aufbau Verlag auch *Gedichte* auf Deutsch, die gleichsam eine poetische Biographie darstellen. 2006 folgte wiederum in New York der Lyrikband *8th avenue – a view of New York City that shouldn't be missed*. Stefan Brecht starb am 13. April 2009 in New York.



Bertolt Brecht



Hermann Beil

**SONNTAG**  
**07.02.10 / 11 – 16 UHR**  
**UTTING**

OHNE ZUGFAHRT:  
12 EUR / ERM. 8 EUR  
MIT ZUGFAHRT:  
29,20 / ERM. 25,20  
INKL. RÜCKFAHRT  
VVK AB 25.02.

Mit dem Sonderzug nach Utting

## EINKEHREN MIT BRECHT

Ab 1921 verbrachte Brecht in Utting am Ammersee Tage des Sommers. 1932 erwarb er dort vom ersten Geld der *Dreigroschenoper* ein Haus. Nur wenige Wochen konnte Brecht es genießen, dann wurde er von den Nazis aus Deutschland vertrieben. Im Rahmen des Brechtfestivals kommt Augsburg wieder nach Utting und genießt das Fortleben des künstlerischen Erbes Brechts – das in Teilen auch hier entstanden ist. Von Augsburg aus wird ein von Prof. Dr. Jan Knopf, der unterhaltsam ins

Thema einführt, begleiteter Sonderzug nach Utting fahren. Vom Bahnhof führt ein literarischer Spaziergang zu Brechts Haus und zum See. Nach dem Mittagessen im Wittelsbacher Hof (nicht im Preis inbegriffen) präsentieren Uttinger Künstler und Künstlerinnen Musikalisches, Gesprochenes und Szenisches aus Brechts Werk, ein Programm, das der Regisseur der Uttinger Seebühne Florian Münzer zusammengestellt hat. In Kooperation mit der Gemeinde Utting und der BRB.

**10.51 Uhr: Abfahrt von Augsburg**

**Hauptbahnhof**

**10.54 Uhr: Abfahrt Augsburg**

**Haunstetterstraße**

**11.43 Uhr: Ankunft in Utting**

**11.45 Uhr: Beginn des Programms  
in Utting (Treffpunkt:  
Bahnhof)**

**13.00 Uhr: Ende des Programms**

*Stefan Brecht mit seiner Mutter in Utting*

Lesung

## BRECHT – TEXT- UND SPRECHWERKSTATT

Schreibkundige Teilnehmer/innen der vhs-Text- und Sprechwerkstatt haben sich über einen längeren Zeitraum von Episoden, Figuren und Passagen aus Brechts Leben und Werk inspirieren lassen. Lassen Sie sich bei der Lesung nicht nur von den

Texten, sondern auch von den persönlichen Vortragsweisen der Teilnehmer/innen überraschen.

Mit Christian Krug, Germanist, Autor, Karin Krug, Schauspielerin.

In Kooperation mit der Neuen Stadtbücherei und der vhs.

Diskussion

## „NACH UNS WIRD KOMMEN: NICHTS NENNENSWERTES“. BRECHTS ERBE

Brecht wies darauf hin, dass mediale Neuerungen auch „Vorschläge zu einer neuen Ordnung“ mit sich bringen. Inwieweit sind Brechts Vorschläge heute umgesetzt? Welche gesellschafts- und kulturpolitischen Forderungen lassen sich aus seinem Werk heute ableiten? Gibt es eine linke brecht'sche Deutungshoheit? Wer vertritt sein Erbe

heute und was sagt es uns noch jenseits des rein künstlerischen Bereichs? Prominente Vertreter der politischen Parteien (z. B. Dr. Thomas Goppel und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger) diskutieren mit dem Festivalleiter Dr. Joachim Lang und Hermann Beil über diese Fragen. Axel Milberg führt mit Brechttexten in das Thema ein.

**SONNTAG**  
**07.02.10 / 18 UHR**  
**X28191 1 KURSTAG**  
**NEUE STADTBÜCHEREI**  
**S-FORUM,**  
**ERNST-REÜTER-PLATZ 1**  
6 EUR VVK (VHS)  
KURS X281911  
5 EUR AK

**SONNTAG**  
**07.02.10 / 18 UHR**  
**AUGUSTANASAAL**  
12 EUR / ERM. 8 EUR

**PODIUMS**  
**DISKUSSION**

SONNTAG  
07.02.10 / 20 UHR  
KULTURHAUS  
ABRAXAS  
5 EUR

KONZERT

ÖFFENTLICHE WORKSHOPS  
FREITAG 05.02.2010  
SAMSTAG 06.02.2010  
12 – 20 UHR  
UNIVERSITÄT AUGSBURG

Live-Workshop und Konzert

## SHORTFILMLIVEMUSIC TREFFEN BRECHTFILME

Das 2005 gegründete Projekt shortfilmlivemusic kreiert neue Soundtracks zu Kurzfilmen – und zwar live. Die Musik ist hierbei nicht bloß Untermalung! Jan F. Kurth und seine Musiker sind bereits durch ganz Deutschland getourt und haben mit ihrer einzigartigen Mischung aus Komposition und Improvisation das Musik-Publikum begeistert (u.a. Internationales Jazzfestival Viersen). Bei einer shortfilmlivemusic-Show verschmelzen Film und Musik zu einem Gesamtkunstwerk: Jeder Kurzfilm nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch verschiedenste Klangwelten, begleitet von den Bildern meist junger Regisseure aus ganz Europa.

Erstmals setzen sich shortfilmlivemusic auf dem Brechtfestival 2010 mit dem Genre Poesiefilm auseinander: Ausgehend von Verfilmungen von Gedichten von Bertolt Brecht durch europäische Filmemacher schaffen die Initiatoren gemeinsam mit der Uni Big Band Augsburg ein einzigartiges Programm.

Bei der Filmauswahl werden shortfilmlivemusic vom ZEBRA Poetry Film Festival Berlin und vom Langzeitpartner AG Kurzfilm unterstützt.



In Kooperation mit MEHR MUSIK! MEHR MUSIK! wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Augsburg & die Stadtparkasse Augsburg. MEHR MUSIK! ist ein Projekt des Theaters Augsburg.

Konzert mit Neukompositionen

## DAS KABINETT DES BERTOLT BRECHT



Brecht in der Szene „die Oktoberfest-Schaubude“ mit Karl Valentin u.a.

Der Filmkomponist Paul Vincent Gunia hat sich musikalisch mit den „Auswanderungen des Dichters Brecht“ auseinandergesetzt – das bedeutet für ihn „Brecht meets Valentin, Weill, Bach & The Beatles“. Höhepunkt des Abends ist die Neuvertonung der *Mysterien eines Frisiersalons* von Karl Valentin, Bertolt Brecht und Erich Engel. Der Film von 1923 war der erste Ausflug Brechts in das Filmgenre, er bewegt sich konsequent an der Grenze des

Absurden. Die Musik wird live zum Film gespielt. Eine Wort-Text-Kollage zu Brechts *Hollywoodlegien* und zahlreiche weitere Lieder versprechen einen außergewöhnlichen Konzertabend. Es spielen Vincent Rocks und das Prisma-Quartett. Eine weitere Premiere: Vorab werden die neu aufgefundenen Texte aus der Oktoberfest-Schaubude von Valentin und Brecht gelesen.

WELTURAUFFÜHRUNG

MONTAG  
08.02.10 / 19.30 UHR  
PARKTHEATER  
GÖGGINGEN  
14 EUR / ERM. 10 EUR  
VVK PARKTHEATER



Heino Ferch | Dominique Horwitz | Ben Becker | Carmen-Maja Antoni | Eva-Maria Hagen | Milva

Brechtgala

## DIE WIDERSPRÜCHE SIND DIE HOFFNUNGEN.

Die ideologischen Debatten des kalten Krieges sind vorbei, der Künstler steht an: Bertolt Brechts Werk ist überall präsent. Der Augsburger Dichter gehört zu den Meistgespielten in den Theatern der ganzen Welt. Die ästhetischen Ereignisse finden heute aber nicht mehr hauptsächlich auf Bühnen oder in Büchern statt: Zeitung, Radio, Film, Fernsehen und Internet bringen sie an die Massen. Brecht spricht aber auch aus diesen Medien, selbst wenn wir heute oft nicht mehr wissen, wessen Bilder wir sehen, wessen Lieder wir hören, wessen Texte wir zitieren oder fort-dichten. Brechts universalistisches Werk hat alle Schichten durchzogen, es fordert immer wieder aktuelle und neue Interpretationen heraus – nach Brecht hält sich der Künstler gerade dann, wenn er als „Urheber“ hinter seiner Kunst verschwindet.

Nicht nur weil seine Hits und Stücke All-gemeingut geworden sind, ist Brecht in den heutigen Medien vorhanden. Wenige Künstler seiner Zeit haben sich so intensiv mit den neuen technischen Mitteln auseinandergesetzt. Brechts Theorien haben die heutige medial geprägte Medien- und Kunstwelt teilweise vorweggenommen, und auf die Filmgeschichte hat er maßgeblich eingewirkt. Ab 1920 bereits ent-wirft er zahlreiche Filmstoffe, arbeitet Drehbücher aus und beschäftigt sich mit Filmregie. Mit Karl Valentin schuf er einen Stummfilmklassiker (*Mysterien eines Frisiersalons*, 1923), *Kuhle Wampe* (1931) ist der Prototyp des Arbeiterfilms, *Hang-men Also Die* (1942) zählt heute zu den bedeutendsten amerikanischen antifa-schistischen Filmen. Für die Filmkomödie *Herr Puntila und sein Knecht Matti* (1955)

DIENSTAG  
09.02.10 19.30 UHR  
UND MITTWOCH  
10.02.10 / 19.30 UHR  
THEATER  
AUGSBURG  
13,50 EUR BIS 42,50 EUR

# DIE WIDERSPRÜCHE SIND DIE HOFFNUNGEN

des Starregisseurs Alberto Cavalcanti hat Brecht selbst noch das Drehbuch bearbeitet. Wie beim Radio sah Brecht die Chancen, die das neue Medium Film für die Kunst bietet, genau („*Die Kunst braucht den Film*“), haderte jedoch mit der Art, wie diese für gewöhnlich eingesetzt wurden („*Der Film braucht die Kunst*“).

Aber „*Die Widersprüche sind die Hoffnungen*“. Unter diesem Motto kommen im Theater Augsburg prominente Künstler und Künstlerinnen zusammen, die mit Rezitationen, Liedern und Neubearbeitungen Brechts künstlerische Biographie nachzeichnen. Ein Schwerpunkt des Programms sind die großen Filmarbeiten Brechts, aber natürlich darf auch das Altbekannte nicht fehlen, wenn er zu seinem Geburtstag in seiner Augsburger

Heimat gefeiert wird. Durch das facettenreiche Programm führt Heino Ferch mit Brechtzitataten. Da Brecht selbst viele Widersprüche erregt hat, gibt Dominique Horwitz den Gegenpart mit zeitgenössischen Zitaten von Politikern, Künstlerkollegen und Weggefährten. Zum Musik-, Theater- und Filmprogramm wird dieser Schlagabtausch durch Beiträge von Ben Becker, Carmen-Maja Antoni, Pasquale Aleardi, Therese Affolter, Marie Biermann, Eva-Marie Hagen, Milva und Kitty Kat. Der Dichter selbst kommt wie in der Brechtnacht 2009 in noch unbekanntenen Filmaufnahmen zu Wort.

Der Bayerische Rundfunk zeichnet die Brechtgala für eine Ausstrahlung im Dritten Programm auf.

BR



MITTWOCH  
10.02.10 / 17 UHR  
RATHAUS  
GOLDENER SAAL  
EINTRITT FREI  
EINLASSKARTEN  
AB 15.01. IN DER  
BÜRGERINFORMATION

*Auszeichnung*

## VERLEIHUNG DES BERTOLT-BRECHT-PREISES

In der Regel alle drei Jahre wird der Bertolt-Brecht-Preis zu Ehren des in Augsburg geborenen Dichters an Persönlichkeiten verliehen, die sich in ihrem literarischen Schaffen durch die kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart auszeichnen.

Ausgelobt wird der Literaturpreis von der Stadt Augsburg und den Brecht-Erben. Bisher wurde der Preis vergeben an Franz Xaver Kroetz (1995), Robert Gernhardt (1998), Urs Widmer (2001), Christoph Ransmayr (2004) und Dea Loher (2006).



*Bertolt Brecht*

# DIE KÜNSTLER 2010:

## DR. JOACHIM LANG



**Dr. Joachim Lang**, geboren 1959, studierte Germanistik und Geschichte in Heidelberg und Stuttgart. Seit 1986 arbeitet er beim SWR als Redakteur, Regisseur und Autor. Derzeit ist Dr. Lang Redaktions- und Projektleiter in der Hauptabteilung Kultur und Stiftungsdozent des SWR an der Filmakademie und der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg. Zum 100. Geburtstag Brechts realisierte er die Dokumentation „Denken heißt verändern“ (ARD, ARTE) und arbeitete im Führungsteam der großen 3SAT-Werkschau „alles was Brecht ist“, zum 50. Todestag realisierte er ein großes Porträt Brechts (ARD, ARTE) und mit Claus Peymann die Gala „Ungeheuer oben“ am Berliner Ensemble.

## GEOFFREY ABBOTT



**Geoffrey Abbott** studierte Musik in Birmingham und London. 1986 kam er als Schauspielkapellmeister an das Theater Augsburg. 1992 wechselte er an das Konservatorium, das jetzige Leopold-Mozart-Zentrum für Musik, wo er als Dozent und Repetitor unterrichtet. Er gastierte als musikalischer Leiter u.a. in München, Berlin, Wien. Daneben ist er als Komponist tätig. Sein besonderes Interesse gilt der Musik um Brecht. Für das „Opera Handbook“ des Cambridge-University-Verlags schrieb er über die „Dreigroschenoper“. Beim Brechtfestival 2010 begleitet er Annett Louisan bei der Festivaleröffnung und Ben Becker bei der Brechtnacht „Die Widersprüche sind die Hoffnungen“.

## MICHEL ABDOLLAHI



**Michel Abdollahi** ist Conférencier, Literat und Maler aus Hamburg. Er wurde 1981 in Teheran geboren, lebt und wirkt seit über 20 Jahren in Hamburg. Seit ca. 10 Jahren ist er in der Hamburger und bundesdeutschen Poetry Slam Szene aktiv und gehört zu ihren bekanntesten Gesichtern. Sein galant-wortgewaltiger Moderationsstil, die improvisierten Plaudereien mit dem Publikum und sein unvergleichlich persisch-selbstironischer Charme haben wesentlich dazu beigetragen, dass es sich bei den Kampf der Künste Slams in Hamburg um das „derzeit angesagteste Kulturevent“ (Szene Hamburg) in der Hansestadt handelt.

## THERESE AFFOLTER



**Therese Affolter**, geboren 1951, studierte Schauspiel am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. 1974 ging sie ans Staatstheater Stuttgart und arbeitete anschließend an renommierten Bühnen in ganz Deutschland. Von 1987 bis 1999 gehörte Therese Affolter dem Ensemble des Wiener Burgtheaters an und verkörperte in der Uraufführung von Thomas Bernhards „Heldenplatz“ 1988 das Hausmädchen Herta. Im Jahr 2000 ging sie unter Peymann ans Berliner Ensemble. In der Spielzeit 2006/07 war sie am Volkstheater Wien zu sehen. Vorwiegend am Theater tätig, wirkte Therese Affolter auch bei Filmen mit. 1986 spielte sie Ulrike Meinhof in Reinhard Hauffs Film „Stammheim“. Daneben ist sie mit Hörbüchern und Dichterlesungen aktiv.

## PASQUALE ALEARDI



**Pasquale Aleardi**, geboren 1971 in der Schweiz, besuchte die Theaterhochschule Zürich. Während seiner Ausbildung bekam er die erste Schweizer Kinohauptrolle. Engagements an Theatern in Bonn, Düsseldorf und Köln folgten. In der Brechtverfilmung „Baal“ gab er den „Ekart“, in „Resident Evil“ erntete er internationale Anerkennung. 2006 feierte er einen Kinoerfolg in der Schweizer Produktion „Grounding“. „Schöner Leben“ feierte bei der Berlinale seine Premiere, kurz darauf folgte die Theaterverfilmung von Wedekinds „Lulu“. Neben Til Schweiger überzeugte er in „Wo ist Fred“ und dem Kinokassenschlager „Keinohrhasen“. Pasquale Aleardi lebt in Berlin, spricht fünf Sprachen, Musik ist seine zweite große Leidenschaft.

## CARMEN-MAJA ANTONI



**Carmen-Maja Antoni**, geboren 1945 in Berlin, bestand noch vor dem Abitur die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Gleich nach dem Studium wurde sie am Potsdamer Hans-Otto-Theater engagiert. Dort war sie 1964 mit 18 Jahren die jüngste „Grusche“ in Bertolt Brechts „Der kaukasische Kreidekreis“. Später wechselte sie zur Volksbühne Berlin. Seit 1976 ist sie Mitglied am Berliner Ensemble, zuletzt zu sehen als die Mutter Courage im gleichnamigen Stück von Bertolt Brecht. Sie spielte und spielt mit ihrer charakteristischen Stimme zahlreiche Film-, Fernseh- und Hörspielrollen und ist Dozentin an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg.

## MALTE ARKONA



**Malte Arkona**, geboren 1978, nahm nach dem Abitur Schauspiel- und Gesangsunterricht. Einem breiten Fernsehpublikum wurde er durch seine Moderation des „Tigerenten Clubs“ (2002–2008) bekannt. 2005 gewann er dafür den „Goldenen Spatz“ als bester Moderator, 2006 wurde die Sendung mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Im KiKa moderiert Malte Arkona die Wissensquizshow „Die beste Klasse Deutschlands“, im SWR Fernsehen die Primetime-Unterhaltungssendung „Fröhlicher Alltag“ sowie das wöchentliche Quizformat „Schlauberger – Quizzen, was Spaß macht!“. Daneben ist er als Sänger und Moderator auf zahlreichen Konzertbühnen, bei Live-Events und Open-Air-Veranstaltungen zu sehen.

## BEN BECKER



**Ben Becker**, geboren 1964, wuchs bei seiner Mutter Monika Hansen und ihrem Lebensgefährten, dem Schauspieler Otto Sander, auf. Nach der Schauspielausbildung und verschiedenen TV-Engagements debütierte 1993 am Hamburger Ernst-Deutsch-Theater. Bekannt wurde Ben Becker durch Kinofilme wie „Schlafes Bruder“ (1994) und „Comedian Harmonists“ (1997). Sein musikalisches Debüt gab der Grimme-Preisträger 1997. Einen großen Erfolg konnte er 2002 als Baal in der Inszenierung von Thomas Thieme am Staatstheater Weimar feiern. Zum 50. Todestag Brechts sprach er eine CD mit Auszügen aus Brechts Arbeitsjournalen ein. Im August 2009 gastierte der Wahlberliner als Tod im „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen.

## HERMANN BEIL



**Hermann Beil**, geboren in Wien, ist seit 1963 am Theater: Dramaturg in Frankfurt/Main, Basel, Stuttgart, von 1979 – 1986 in Bochum, 1986 – 1999 am Burgtheater Wien, seit 1999 am Berliner Ensemble. Bei den Salzburger Festspielen während der Schauspielregie von Peter Stein, Mitarbeit am Zimmertheater Tübingen 2002–2007. Mitglied des Merlin Ensembles Wien, ständige Zusammenarbeit mit der EuropaChorAkademie Bremen. Mit Claus Peymann erhielt er 1995 den Berliner Theaterpreis, 1996 als erster Dramaturg den Deutschen Kritikerpreis. Seit Oktober 2009 ist er Präsident der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Als Rezitator und Regisseur gastiert Hermann Beil im In- und Ausland.

## MARIE BIERMANN



**Marie Biermann**, geboren in Hamburg, besang schon als Einjährige mit ihrem Vater Wolf Biermann Tonträger. Und weil sie zwischen Liedern von Brecht, Nils Ferlin und Billie Holiday aufwuchs, sang sie lieber deren Songs, statt wie alle Kinder „Hänschen klein“. Während eines Aufenthalts in Minnesota/USA machte sich sie den Soul- und Gospelgesang zu eigen, nach dem Abitur besuchte sie zwei Jahre eine Schauspielschule. Seitdem hat sie sich vor allem als Sprecherin von Werbetexten, Hörspiel, Synchron und Doku einen Namen gemacht. Ihre tiefe Leidenschaft ist und bleibt der Gesang: ob Jazz oder Pop, ob live oder im Studio – ihre Stimme lässt immer begeisterte Zuhörer zurück!

## JUDITH BOHLE



**Judith Bohle** wurde 1984 in Berlin geboren. Sie absolvierte ihre Schauspielerausbildung von 2005 bis 2009 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Während dieser Zeit spielte sie wiederholt in Produktionen am Schauspielhaus Graz, unter anderem 2007 in „Das Wetter vor 15 Jahren“ von Wolf Haas (Regie Sandra Schüddenkopf) und 2008 in „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel (Regie Cornelia Crombholz). In der Spielzeit 2008/2009 hat Judith Bohle sich am Theater Augsburg bereits mit der Rolle der Berta Sörby in „Die Wildente“ vorgestellt. Ab dieser Spielzeit ist sie festes Ensemblemitglied des Theaters Augsburg.

## BRASSPUR



Die Solisten **Harald Bschorr** (musikalische Leitung, Posaune), **Stefan Dettl** (Trompete), **Maximilian Oberroither** (Horn), **Konrad Sepp** (Tuba) und **Stefan Wiedemann** (Trompete, Akkordeon, Arrangements), allesamt Mitwirkende bei bedeutenden Orchestern, arbeiten seit 25 Jahren zusammen, wobei sie ein breites musikalisches Spektrum von Klassik bis Jazz abdecken. Ihr makellostes Zusammenspiel ermöglichte eine rege Konzerttätigkeit weit über Deutschland hinaus. CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie eigens für brasspur komponierte Werke sprechen für die Qualität des Ensembles. Seit 1995 gehört ein Brecht-Programm mit eigenen ausgefilterten Arrangements, für die ein Schlagzeuger das Ensemble erweitert (Harald Alt), zum festen Repertoire.

## HEINRICH BRELOER



**Heinrich Breloer**, \*1942, ist Autor und Filmregisseur. Breloer konzipierte maßgeblich das Film-Genre Dokudrama. In der Verbindung von Spielfilm und Dokumentarfilm behandelt er vor allem Themen zur neueren deutschen Geschichte. Die gemeinsam mit Horst Königstein entwickelte Mischung aus Filmdokumenten, Interviews und Spielszenen wurde von beiden zuerst 1987 in „Das Beil von Wandsbek“ praktiziert. Sie verfeinerten diese Komposition zu einer Synthese, in der die nachgestellten Spielszenen den gleichen Stellenwert erhielten wie die Dokumentation. Der vielfache Grimme-Preisträger brachte dies zur Perfektion mit seinem Dreiteiler „Die Manns“. Breloers bisher letztes Projekt war die Verfilmung des Mann-Romans „Buddenbrooks“.

## FRANK BUCHWALD



**Frank Buchwald** studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Nach Engagements am Berliner Ensemble, am Staatstheater Braunschweig sowie in Krefeld und Karlsruhe, war er seit 2002 am Volkstheater Rostock. Frank Buchwald weist ein vielfältiges Rollenrepertoire auf und spielte u. a. in „Die Möwe“ von Tschekow, Woyzeck in Büchners gleichnamigem Drama, in „Die Räuber“ von Schiller oder den Grafen von Strahl ins Kleists „Käthchen von Heilbronn“. Seit 2007 führt er auch Regie und inszenierte zuletzt „Das kunstseidene Mädchen“ von Irmgard Keun. In der Inszenierung von Johanna Schall: „Männergespräche“ steht er das erste Mal im Theater im Palais auf der Bühne.

## DAN LE SAC VS SROOBIUS PIP



**Dan Le Sac Vs Sroobius Pip** (Grossbritannien) sind der Produzent und **DJ Dan Stephens** und der Performance Poet **David Meads**, beide aus Stanford-le-Hope in Essex, Südengland. Ihr Debütalbum „Angels“ erschien 2008, wovon der Titel „Thou shalt Always Kill“ mit einem Rap Feature von De La Soul’s Posdnous in einer Remix Fassung für Furore sorgte. Im März 2010 wird ihr neues Album „The Logic Of Chance“ erwartet. Von ausufernden Biographien halten die beiden Briten nach eigener Aussage nicht viel: „biogs are a bit rubbish, they always sound like an advert ... so lets not bother hey?!“

## UTE FALKENAU



**Ute Falkenau** ist seit 1999 musikalische Leiterin im Theater im Palais und prägt als Komponistin und Pianistin den Inszenierungsstil des Hauses. Nach dem Studium an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler“ erhielt sie ihr erstes Engagement am Theater in Stralsund, anschließend war sie Leiterin für Schauspielmusik am Staatstheater Cottbus. 1987 – 1989 absolvierte sie ein Zusatzstudium im Fach Dirigieren und war von 1989 – 1995 musikalische Leiterin des Maxim-Gorki-Theaters in Berlin. Sie schuf Kompositionen für ca. 30 Inszenierungen, weitere Arbeiten von ihr wurden am Deutschen Theater Berlin aufgeführt. 2004 – 2006 unterrichtete Ute Falkenau als Gastdozentin für Schauspielmusik an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“.

## HEINO FERCH



**Heino Ferch**, geboren 1963, studierte am Mozarteum in Salzburg. Es folgten Engagements an der Volksbühne und am Schillertheater Berlin. Er gastierte bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala und am Wiener Burgtheater. Zeitgleich begann auch seine Filmkarriere. Große Kinoerfolge waren u.a. „Comedian Harmonists“ und „Der Untergang“; von den zahlreichen Fernsehfilmen sind „Der Tunnel“ oder „Die Luftbrücke“ zu nennen. Vor kurzem war er in den ZDF-Mehrteilern „Entführt“ und „Die Krupps“ zu sehen, 2009 kam der Kinofilm „Vision. Aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ in die Kinos. Heino Ferch wurde mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet, u.a. der Goldenen Kamera, dem Bambi und dem Grimme-Preis.

## MICHAEL FRIEDRICHS



**Michael Friedrichs**, \*1947, ist Lektor beim Wißner-Verlag. Er studierte Kanadistik und promovierte in diesem Fach. Als Autor widmet sich Michael Friedrichs einem großen Spektrum literarischer Gattungen: Glosse, Kurzgeschichte, Gedicht, Haiku, Sprachspiel ... Seine Texte setzen sich mal humorvoll, mal nachdenklich mit seiner Wahlheimat Augsburg, aber auch mit vielen anderen Themen auseinander. Auch zu Bertolt Brecht und Wolfgang Amadeus Mozart hält er Vorträge. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit organisiert Michael Friedrichs auch selbst Lesungen. Seit 1998, als der Poetry Slam „Lauschangriff“ in Augsburg aus der Taufe gehoben wurde, beteiligte sich Michael Friedrichs regelmäßig an ihm und hat ihn mehrmals gewonnen.

## PAUL VINCENT GUNIA



**Paul Vincent Gunia** ist seit über 35 Jahren erfolgreich im Musikgeschäft tätig. Zusammen mit seinem Sohn Oliver Gunia arbeitet er derzeit für alle großen deutschen TV-Sender und komponiert Musiken für Fernsehfilme und Serien. Nach mehrmaliger Nominierung wurde Paul Vincent Gunia 2001 mit dem Deutschen Fernsehpreis für die beste Filmmusik ausgezeichnet. Paul Vincent Gunia ist der musikalische Kopf verschiedener Band-Projekte – darunter die Rockformation „Vincent Rocks“, die Instrumental-Band „Quartetto“ und das Spirituals/Blues-Trio „Vincent“. In seinem „Rock Guitar-Buch“ verrät Paul Vincent Gunia Tipps und Tricks bedeutender Gitarren-Legenden wie Jimi Hendrix, Keith Richards und Jimmy Page.

## GUSTAV (WIEN)



**Eva Jantschitsch** ist die Musikerin, die hinter dem Namen Gustav steht. Geboren und aufgewachsen in Graz, lebt Jantschitsch seit 1997 in Wien. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst. Nach der Veröffentlichung ihres ersten Albums, „Rettet die Wale“ wurde Gustav 2005 mit dem Amadeus Austrian Music Award als „FM4 Alternative Act des Jahres“ ausgezeichnet. Es folgten Arbeiten für Theater und Film. Ihr jüngstes Projekt ist die Komposition der Musik zu Georg Kaisers „Von Morgens bis Mitternachts“, derzeit am Residenztheater in München zu sehen. Bei ihren Auftritten als **Gustav** wird Eva Jantschitsch von den Musikern **Oliver Stotz** (Gitarre) und **Elise Mory** (Keyboards) begleitet.

## EVA-MARIA HAGEN



**Eva-Maria Hagen**, geboren 1934, besuchte die Schauspielschule in Berlin. 1953 noch unter Regie Brechts auf der Bühne, gehörte sie bald zu den populärsten Schauspielerinnen der DDR. 1965, nach ihrer Begegnung mit Wolf Biermann, Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten und Überwachung. 1976 fristlose Entlassung wegen Protest gegen Ausbürgerung Biermanns. 1977 Aberkennung der Staatsbürgerschaft der DDR und Übersiedlung nach Hamburg. Theatererfolge in ganz Deutschland – und Tourneen als Liedersängerin im In- und Ausland. Mehrere CDs, u. a. zu Brechts 100. Geburtstag. 1998 großer Bucherfolg mit „Eva und der Wolf“. Eva-Maria Hagen singt, malt, schreibt, spielt Theater, in Filmen und im Fernsehen.

## THERESA HAHL



**Theresa Hahl**: 1989 in Heidelberg geboren, seit 2009 erfolgreiche und umtriebige Wortweberin und Bühnenpoetin. Beim U20 Poetry Slam Finale 2009 in Düsseldorf belegte sie den dritten Platz.

## JULIAN HEUN



**Julian Heun** wurde 1989 in Berlin geboren. Julian Heun schreibt. Mitunter Lyrik für Slambühnen und Literaturzeitschriften, Gedichte für die Nürnberger Pocket Opera, eine Kolumne für das Deutschlernermagazin Vitamin de aus Omsk, Zeitungsartikel für Jetzt.de, BILD, Süddeutsche und Spiegel Online. Mit seiner Poerformance Poesie tourt er seit 2007 durch den deutschsprachigen Raum und tummelt sich auf Slambühnen. Man sah ihn außerdem häufig im TV, bei Einzellesungen, Rezitationen und er ist Teil des Performance-Lyrik-Kollektivs Allen Earnstyz. 2007 wurde er deutschsprachiger Meister im Poetry Slam (U20), 2008 deutschsprachiger Vizemeister im Poetry Slam, 2009 Vierter bei den Poetry Slam Weltmeisterschaften (Paris).  
<http://julianheun.wordpress.com>

## TOBY HOFFMANN



**Toby Hoffmann**, geb. 1980, Schreiber, Spoken-Word-Poet und Musiker. Sänger und Texter der Band „Ira“. Über 500 Auftritte im deutschsprachigen Raum. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt erschien der Gedichtband „luft sprengen“ im Verlag Zeter & Mordio und das Album „Visions of a Landscape“ (Ira) bei golden Antenna Records.  
[www.korpustoby.de](http://www.korpustoby.de)

## DOMINIQUE HORWITZ



**Dominique Horwitz**, geboren 1957 in Paris, zog mit seiner Familie 1971 nach Berlin. Mit 19 Jahren stand er das erste Mal vor einer Fernsehkamera, bereits ein Jahr später war er im Kino zu sehen. 1978 gab Horwitz für ein Jahr ein kabarettistisches Zwischenspiel im Berliner CaDeWe, ab 1979 folgten vorwiegend Theaterengagements in Tübingen, München und Hamburg. 1989 brachte ihn Dieter Wedel mit „Der große Bellheim“ wieder ins Fernsehen. Mit Josef Vilsmayers „Stalingrad“ wurde er 1992 einem internationalen Kinopublikum bekannt. Seine Vielseitigkeit beweist Horwitz als Sänger, der ebenso die „Dreigroschenoper“ wie Chansons von Jacques Brel interpretiert. Mit seiner Familie lebt er in der Nähe von Weimar.

## KING FEHLER



King Fehler a.k.a. **Knarf Rellöm X** aus Hamburg ist ein MC, ein Master of Ceremony, ein Zeremonienmeister. Er spricht und singt seine Texte zu zumeist bekannten Instrumentals aus HipHop, Techno, House oder Krautrock (Er verwendet *keinen* Indie-rock, er hasst sogenannten Indie-rock). Für seine Live-Shows ist der Mann längst legendär.

## KITTY KAT



**Kitty Kat**, geboren 1982 in Berlin, in Augsburg aufgewachsen. Seit sie zwölf ist, möchte sie Rapperin werden. 2003 kehrt sie nach Berlin zurück und begegnet Paul NZA. In dessen Studio lernt sie Fler, Sido und die anderen Aggro-Jungs kennen. 2005–2008 bringt es Kitty Kat auf 50 Veröffentlichungen – Features, Solotracks, Compilation- und Mixtape-Beiträge. Vor allem ihre Guestspots auf Sido-Alben und ihre Tracks auf der „AGGRO Ansage Nr. 8“ sorgen dafür, dass Kitty Kat in aller Munde ist. Auf ihrem selbst geschriebenen und produzierten Debüt „Miyo!“ präsentiert sich eine Frau, die von schonungsloser Ehrlichkeit getrieben wird und dafür den gebührenden Respekt einfordert.

## PHILIPP KONRAD KLEININGER



**Philipp Konrad Kleininger** ist seit November 75 Sohn seiner Eltern und seit Dezember 97 beim Hörfunk. Die Stationen waren bislang in Augsburg Radio Fantasy und Smart Radio, deutschlandweit Radio Energy. Das beackerte Feld besteht aus Eishockey, Fußball und Abendunterhaltung. Bekannteste Zitate: „Aus dem Nichts, aus dem Nichts.“, „Der Ball kommt nach innen. Tor. Tor. Letzte Minute. Andrew Sinkala.“

## PROF. DR. JAN KNOPF



**Prof. Dr. Jan Knopf**, Jahrgang 1944. Studium der Deutschen Philologie, Philosophie und Geschichte in Göttingen; Promotion 1972, Habilitation in Karlsruhe 1977. Seit 1984 Prof. für Literaturwissenschaft am Institut für Literaturwissenschaft der Universität Karlsruhe, seit 1989 Leiter der Arbeitsstelle Bertolt Brecht. Forschungsschwerpunkte: Brecht, Dürrenmatt, Hebel, Kalender und Kalendergeschichte sowie Literatur und Naturwissenschaften; Mitherausgeber von Bertolt Brecht: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe in 30 (= 33) Bänden, Herausgeber des Brecht-Handbuchs in 5 Bänden. Theater- und Literaturkritiken für Theater heute, Spiegel, Zeit u. a., Regie am Insel-Theater in Karlsruhe, Kabarett, zahlreiche publizistische Arbeiten.

## BJÖRN KUHLIGK



**Björn Kuhlignk**, \*1975 in Berlin. Buchhändler und Erlebnisdichter. Lebt in Berlin. Mitherausgeber der Anthologien Lyrik von Jetzt I und II sowie der Kneipenbuchreihe im Berliner Taschenbuchverlag. Mehrere Gedichtbände, zuletzt „Großes Kino“, Berlin Verlag, Berlin 2005, und „Von der Oberfläche der Erde“, ebenda 2009. „... ist ein Asphalt-Rimbaud, halb humorig, halb pathetisch ... stets ist es die präzise Sinnlichkeit, die besticht. Das genaue Hinsehen, in jene Zwischenräume sprachlicher Gewebe, in denen sich Erfahrungen auf geheimnisvolle Weise öffnen.“ (*Tanja Langer, Der Tagesspiegel*)

## STAN LAFLEUR



**Stan Lafleur**, \*1968 in Karlsruhe. Lebt in Köln-Mauenheim. Rolf Dieter Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln 2001. Er hat etliche Prosa und Gedichtbände veröffentlicht. Zuletzt: „neue heimat. Gedichte“, „Krash“. Neue Edition im Stahl Verlag, Köln 2004, und „die welt auf dem fusz. Gedichte“, Koall Verlag, Berlin 2006. „Stan Lafleur, von dessen blumigen Namen man sich keinesfalls täuschen lassen sollte, betreibt eine bissige Aufklärung, die die bitterböse Pointe nicht scheut und es schafft, die Oberflächenreize der zeitgenössischen Konsum- und Vergnügungsgesellschaft mit Polemik und einer gehörigen Portion Sarkasmus zu durchdringen.“ (Jan Wagner, edit)

## ANNETT LOUISAN



Zeitlosigkeit darf und muss man der 31jährigen **Annett Louisan** vor allem für ihr viertes Album attestieren. Allerdings, und das ist eine der Neuerungen nach drei Erfolgs-Alben und mehr als einer Million verkaufter Tonträger, hält sie nicht mehr am Pop-Chanson fest. Weniger altklug und zitatenreich als sensuell und sexy-pointiert ist ihre Musik vier Jahre nach ihrem Debüt geworden. Wenn man so will, ist sie mit „Teilzeithippe“ zurückgekehrt zu ihren Wurzeln. Vom Zeigefingererheben hält Annett Louisan nichts. Dafür lustwandelt sie viel zu gerne auf den Reizen von Widersprüchlichkeiten – und hier begegnet sie Brecht, mit dem sie sich zum Brechtfestival Augsburg 2010, vor einer längeren Konzertpause, erstmals auseinandersetzt.

## REGINE LUTZ



**Regine Lutz**, geboren 1928 in Basel, wurde 1947 am Schauspielhaus Zürich als Elevin engagiert. Ein Jahr später spielte sie in der Uraufführung von Brechts „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ das Kuhmädchen. In dieser Rolle gab Regine Lutz auch ihr Debüt beim neu gegründeten Berliner Ensemble. Sie spielte in Brechts Bearbeitung von Lenz' „Hofmeister“, in „Mutter Courage“ und der „Dreigroschenoper“. 1960 wechselte sie nach West-Berlin ans Theater am Kurfürstendamm. Gastspiele führten sie nach München, Bremen, Zürich, Kassel und Basel. Bis heute ist sie in Theater- und auch in Fernsehrollen zu sehen und Dozentin u. a. an der Bayerischen Theaterakademie München und an der Ernst-Busch-Schule Berlin.

## KAREN MARKWARDT



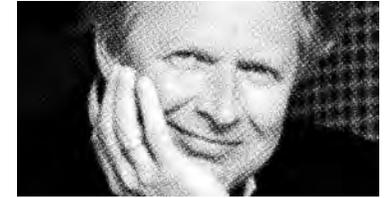
**Karen Markwardt**, geboren in Rostock und bei Füßen aufgewachsen, studierte in München Theaterwissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte. Seit über 14 Jahren arbeitet Karen für das Bayerische Fernsehen und Filmproduktionsfirmen als Autorin. Seit 2003 steht sie vor der Kamera, bekannt wurde sie durch „Karen in Action“ (KiKa, ARD, BFS, WDR) und das WM-Format „KickerMania“ (ARD, KiKa, BFS). Außerdem moderiert sie „Aktion Schultreich“ (ARD, KiKa), für die Quizshow „Die beste Klasse Deutschlands“ die Qualitour. 2006 bekam sie für ihre hervorragende Moderation den „EMIL“. 2005 wurde „Karen in Action“ für den „Goldenen Spatzen“ und den internationalen „Japan Prize“ nominiert.

## TINA MENDELSON



Seit 2001 moderiert **Tina Mendelson** das 3sat-Magazin „Kulturzeit“. Davor war sie vor allem als Filmmacherin tätig. Ihre journalistische Laufbahn begann sie während ihres Studiums der Zeitgeschichte und Politik in Berlin und München, wo sie die Deutsche Journalistenschule besuchte. Ursprünglich zog es sie nicht vor die Kamera, während eines Praktikums beim ORB war sie jedoch schnell fasziniert. Mehrere Jahre arbeitete sie als Reporterin für das politische TV-Magazin „Klartext“ des ORB. Weitere Stationen waren der SFB-„Kulturreport“ sowie verschiedene ARD-Magazine, für den SWR hat sie mehrere Dokumentationen gedreht. Tina Mendelson lebt in London und arbeitet auch freiberuflich für die BBC und Channel 4.

## AXEL MILBERG



**Axel Milberg**, geboren 1956, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Dieter Dorn holte ihn 1981 an die Münchner Kammerspiele, wo er bis 1998 im Ensemble war und u. a. in Inszenierungen von Zadek und Herzog auf der Bühne stand. Daneben spielte er erste Rollen im Fernsehen. Seit Anfang der 1990er Jahre ist Axel Milberg auch in deutschen und internationalen Kinoproduktionen zu sehen, zuletzt in Tom Tykwers Politthriller „The International“. Im Kieler Tatort ermittelt er seit 2003 als Kommissar Klaus Borowski. Außerdem arbeitet Axel Milberg als Sprecher für Hörbücher.

## MILVA



**Milva**, geboren 1939, gewann 1959 einen Talentwettbewerb und erhielt bald den ersten Schallplattenvertrag. 1961 nahm sie am Festival von San Remo teil und wurde über Nacht bekannt. Ab 1966 arbeitete Milva eng mit Giorgio Strehler in dessen Piccolo Teatro in Mailand zusammen. Hier interpretierte sie ihr erstes Brechtprogramm, mit dem sie später international auftrat. 1972 spielte sie die Seeräuberjenny in der „Dreigroschenoper“. 1981 war sie in „Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ an der Deutschen Oper in Berlin zu sehen. Zu Brechts 50. Todestag kehrte Milva ans Piccolo Teatro zurück und gab ein neues Brechtprogramm. Für Ihre Präsentation von Brecht weltweit erhielt sie 2006 das Bundesverdienstkreuz.

## MISUK



**Misuk** ist eine eigens für das Brechtfestival gegründete Formation aus Augsburg. Mit der Sängerin **Eva Gold** (Blänk, Benny Jazzmen Quartet), dem Musiker, Produzenten und Booker des Schwarzen Schafes, **Girisha Fernando** (On The Offshore) am Bass, Sampler und der Gitarre; der Labelbetreiber und Veranstalter **Lilijan Waworka** (Riot Riot Recs) an den Keyboards, und an den Drums **Stefan Brodte**, u.a. Absolvent der Hochschule für Percussion in Rotterdam und Mitglied bei diversen Projekten (Panchito, Hans Söllner & Bayaman‘Sissdem).

## KLAUS MÜLLER



**Klaus Müller** studierte zunächst Katholische Theologie in Fulda und wechselte nach dem Vordiplom nach München. Nach abgeschlossenem Studium wechselte er ans Max-Reinhardt-Seminar, um Schauspiel und Regie zu studieren. Erste Engagements führten ihn noch als Schauspielerschüler an das Wiener Burgtheater; es folgten weitere in Coburg, Halle und bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 1995/96 gehört Klaus Müller dem Schauspielensemble des Theaters Augsburg an.

## CLARA-MARIE PAZZINI



Nach ihrem Abitur studierte **Clara-Marie Pazzini** zunächst von 2003 bis 2006 Kunstgeschichte und Musikwissenschaft in Hamburg und Paris, bevor sie im gleichen Jahr eine Schauspielausbildung in Berlin begann. Im Jahr 2008 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Otto-Falckenberg-Schule in München, wo sie seitdem Schauspiel studiert. Mit „Waschsalon Wunderlich“ stellt sie sich erstmals dem Augsburger Publikum vor.

## PEH



**Peh** wird schon mal gern als „das Peh in Poetry“ angekündigt und ihre Lyrik mit „Neue Sinnlichkeit“ betitelt. Seit 2007 macht sie sich einen Namen als Performance-Poetin und slammt seitdem rege, so lange es Spaß macht. 2008 gewinnt sie den ABC Brecht Poetry Cup sowohl in Pflicht als auch Kür und veröffentlicht ihre erste CD „Kennst Du das?“, auf der sie ihre 3 Lieben Poetry, Folk und Drum n Bass vereint. 2009 fährt sie für das Goethe Institut nach Japan und es erscheint ihr erster Gedichtband „Angeschossen“ im Kyrene Verlag. [www.peh-land.de](http://www.peh-land.de)

## PRISMA QUARTETT



Innovative Kammermusik, souveränes interpretatorisches und musikalisches Können, technische Perfektion und vitale Spielfreude – dafür stehen die vier Musikerinnen des **Prisma Quartetts**. Im Sommer 2008 aus dem ehemaligen Fiorini Quartett entstanden, machen es sich Naomi Binder (1. Violine), Dagma-ra Daniel (2. Violine), Annette Hartmann (Viola) und Pirkko Langer (Violoncello) zur Aufgabe, die Programmauswahl der Konzerte phantasievoll und abwechslungsreich zu gestalten und die zahlreichen musikalischen Genres von der Klassik bis zur Avantgarde zu interpretieren. Den letzten musikalischen Schliff erhielt das Prisma Quartett an der Musikakademie Basel von Prof. Walter Levin sowie von Prof. Rainer Schmidt.

## MONIKA RINCK



**Monika Rinck**, \*1969 in Zweibrücken, Dichterin und Übersetzerin. Lebt in Berlin. Ernst-Meister-Preis für Lyrik 2008. Zuletzt erschienen ihre Gedichtbände *Verzückte Distanzen*. Gedichte, *Zu Klampen!*, *Springe* 2004, zum fernbleiben der umarmung, *kookbooks*, Berlin/Idstein 2007. „Monika Rinck hat sich Berührbarkeit behalten, an jener Schwelle wo Trauer in Trotz übergeht und Trotz eine sprachliche Gestalt annimmt. Denn Sprache kann, wenn man sie auf diese Weise handhaben weiß, durchaus Trauerarbeit leisten ...“ (Theresa Prammer, Laudation zum Ernst-Meister-Preis)

## S'ENSEMBLE THEATER

s'ensemble  
THEATER

Das **S'ensemble Theater** ist eine freie, professionell arbeitende Bühne, die sich überwiegend mit zeitgenössischer Dramatik und aktuellen gesellschaftspolitischen Themen beschäftigt. Das eigene Haus in der „Kulturfabrik“ feiert 2010 sein 10-jähriges Jubiläum. Neben dem Theaterbetrieb, kleinen Festivals und besonderen Projekten gibt es auch ein regelmäßiges Musikprogramm mit Konzerten in der Theater-Bar sowie Workshops und Seminare rund um Schauspiel und Theater. Bei Kulturveranstaltungen der Stadt Augsburg beteiligt sich das S'ensemble Theater mit eigenen Beiträgen.

## JOHANNA SCHALL



**Johanna Schall** startete als E Levin ihre Schauspielausbildung am Deutschen Theater, die sie 1980 mit der Schauspielprüfung zur Bühnenreife an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ erfolgreich abschloss. Nach einem Engagement am Heinrich von Kleist-Theater Frankfurt/Oder war sie von 1981–1997 Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Berlin und arbeitete parallel für Film, Funk und Fernsehen. Seit 1993 führt sie Regie und inszenierte u. a. an den Theatern in Leipzig, Dresden, Bremen, Augsburg und Berlin. Von 2002–2007 war Johanna Schall Schauspieldirektorin am Volkstheater Rostock. Daneben unterrichtet sie immer wieder als Gastdozentin an Staatlichen Schauspielschulen in Berlin, Potsdam und Leipzig.

## THOMAS SCHARNAGL



Sein Talent als Sportkommentator und Moderator stellte **Thomas Scharnagl** bereits im Alter von 8 Jahren unter Beweis. Das Derby 1860 München gegen den FC Bayern München kommentierte er leidenschaftlich und für viele Nachbarn zu häufig im heimischen Garten. Am Ende gewann immer der FC Bayern durch ein „Traumtor in den Giebel“ von Mehmet Scholl. Diesem großen Vorbild versuchte Thomas Scharnagl mit bescheidenem Talent in diversen Vereinen nachzueifern, bis seine Karriere durch einige Verletzungen beendet wurde. Dennoch hat Scharnagl sein Hobby zum Beruf gemacht. Er kommentiert die Spiele des FC Augsburg und moderiert eine Fußballshow beim Fernsehsender augsburg.tv.

## PHILIPP SCHARRI



**Philipp Scharri** Poetry Slammer und Performance Poet. Seit 2006 ist er regelmäßig bei Poetry Slams und Lesebühnen im ganzen deutschsprachigen Raum zu sehen, auch in Serbien und Weißrussland stand er bereits für das Goethe-Institut auf der Bühne. Im Jahr 2008 gründete er mit den Münchner Bumillo und Heiner Lange das Slam-Team „Paul – Poesie aus Leidenschaft“. 2009 gelang ihm ein Doppelschlag bei den deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften in Düsseldorf, indem er sowohl den Einzelwettbewerb gewann als auch mit Paul den Teamtitel holte. Seitdem ist er amtierender deutscher Poetry Slam Champion in den Kategorien Einzel und Team.

## JAY SCHEIB



**Jay Scheib** studierte Regie an der Columbia University. Als Regisseur und Autor entwickelt er seit mehr als 10 Jahren Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen, Kunst-Installationen und Multimedia-Projekte. Er ist Professor für Theater am MIT, am Mozarteum Salzburg war er Gastprofessor. Jay Scheib hat an Theatern in den USA und Europa inszeniert und für mehrere Festivals Projekte entwickelt. In Deutschland inszenierte er „Sie Gestatten! Geschichten von Lothar Trolle“ an der Volksbühne Berlin und „Oresteia, Dream Life of Thousandaire Affluence“ an der Berliner Staatsbank. Mit der Inszenierung von Brechts „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“ wird erstmalig eine Arbeit von Jay Scheib am Theater Augsburg zu sehen sein.

## TOM SCHULZ



**Tom Schulz**, \*1970 in Großröhrsdorf/Oberlausitz. Lebt in Augsburg. Mitherausgeber der Kneipenbuchreihe im Berliner Taschenbuchverlag. Letzte Gedichtbände: „Vergeuden, den Tag“, kookbooks, Berlin/Idstein 2006, und „Kanon vor dem Verschwinden“ Berlin Verlag, 2009. „Tom Schulz‘ neuer Gedichtband „Vergeuden, den Tag“ ist ein wichtiger Beitrag zur Lösung der Probleme im Prenzlauer Berg ... „ (Ambros Waibel, Junge Welt)

## NICO SEMSROTT



**Nico** ist nicht gut drauf. Seine Geburt war neben Tschernobyl die andere große Katastrophe im Jahr 1986. Nach seinem Aufenthalt in einer katholischen Privatschule hat er sich erfolgreich vom schwarz-weißen Weltbild der Nonnenschaft emanzipiert: Von nun an sieht er nur noch schwarz. Seine Welt steht vorm Untergang. Und so stellt er sich die alles entscheidende Frage: Gibt es ein Leben vor dem Tod? Teilnahme an über 100 Poetry Slams (und Lesebühnenvorstellungen) im deutschsprachigen Raum. Mehr als 30 Siege. Kapitalistenschwein. Als Düsseldorfer Stadtmeister 2009 qualifiziert für die Deutschsprachigen Meisterschaften des Poetry Slams 2009, dort unter die letzten Vier gekommen.

## CARL MARTIN SPENGLER



**Carl Martin Spengler**, in Leipzig geboren, absolvierte sein Schauspielstudium an der „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“. Nach seinem Studium wurde er an das tip engagiert und spielte in dem Film „Wengler & Söhne“ des DEFA-Regisseurs Rainer Simon. 1991 gehörte er zu den Mitbegründern des Theaters im Palais. Der Ensemblegeist, sagt er, sei ihm wichtig und habe seine Arbeit am Theater geprägt. Als Schauspieler im Zusammenspiel mit anderen Figuren zu gestalten, sich in die Auseinandersetzung mit einem Text zu begeben, daran liegt ihm. Spengler hat ein breites Rollenrepertoire vorzuweisen. Im Theater im Palais wirkt er neben den „Männergesprächen“ u.a. beim Heinrich-Heine-Abend „Traumbilder“ mit.

## SHORTFILMLIVEMUSIC



**shortfilmlivemusic** sind in der internationalen Kurzfilmszene keine Unbekannten mehr: seit 2005 werden aktuelle europäische Kurzfilme auf Musikfestivals, Filmfestivals, in Kinos, Theatern und anderswo von der Band live neu vertont. Losgelöst vom Originalsoundtrack schafft die Band mit ihrem einzigartigen Stil aus Mickey-Mousing, Rock, Jazz, Elektronik und Klassik ein unvergleichliches Filmkonzertenerlebnis. Highlights dabei waren der Auftritt beim Traumzeitfestival in Duisburg oder in Europas größtem Open-Air-Kino, den Filmnächten am Elbufer Dresden.

## MICHAEL STANGE



**Michael Stange**, 1978 in Bergneustadt geboren, absolvierte sein Schauspielstudium an der Universität Mozarteum Salzburg, das er 2007 mit dem Diplom abschloss. 2005 spielte er bei der Ruhrtriennale den Kommandanten in dem Märchen vom Schwamm von Elke Schuch in der Regie von Nikolai Sykosch. Seit der Spielzeit 2007/08 ist er am Theater Augsburg festes Ensemblemitglied.

## STEREO TOTAL



**Stereo Total (Berlin)** sind die deutsch-französische Autorin, Musikerin und Zeichnerin **Françoise Cactus** (Gesang, Schlagzeug) und der deutsche Musiker **Brezel Görring** (Gitarre, Synthesizer, Samples). Begleitet werden sie von **Anton Garber** am Kontrabass. Seit der Gründung 1993 in Berlin kombinieren Stereo Total eine minimalistische Produktion mit einem Garagen-Underground-Sound, zugleich authentisch und dilettantisch, ironisch und effektiv, poppig und (subversiv) politisch; Das Album „Musique Automatique“ machte Stereo Total über den gesamten Globus bekannt. Weitere Alben sind „Do The Bambi“ und „Paris-Berlin“ (Disko B).

## ANDRES VEIEL



*Andres Veiel*, geboren 1959 in Stuttgart, studierte Psychologie und absolvierte eine Regie- und Dramaturgieausbildung im Rahmen der Regieseminare am Berliner Künstlerhaus Bethanien unter Leitung des polnischen Regisseurs Kieslowski. Er arbeitet als Film- und Theaterregisseur, Drehbuchautor und Dramatiker. Nach ersten Kino-Dokumentarfilmen wurde er 2001 mit dem Kinoerfolg „Black Box BRD“ einem größeren Publikum bekannt. 2004 folgte der Dokumentarfilm „Die Spielwütigen“, zwei Jahre später „Der Kick“. Für seine Arbeiten erhielt er mehr als 30 Preise, u. a. den Europäischen Filmpreis und den Deutschen Filmpreis in Gold. Seit 1996 lehrte er u.a. an der FU Berlin, dffb Berlin, HFF Potsdam, Universität Zürich.

## VINCENT ROCKS



*Vincent Rocks*: Zusammen mit Mick Brehmen, Andreas Keller und Oliver Gunia zeigt Paul Vincent, dass er fast alle musikalischen Stile als Komponist und Interpret beherrscht. So hört man neben eigenen Stücken sowohl neuarrangierte Beatles-Songs als auch die „Kleine Nachtmusik“ von Mozart, die in „Sunshine of your love“ von Cream übergeht – oder eine geniale Blues-Version des Brecht/Weill Klassikers „Die Moritat von Mäckie Messer“. Wer die Band und ihre Musik auf der Bühne erlebt hat, egal, ob bei der Wolle Kriwanek Band, Udo Lindenberg oder Sting, der weiß, dass ein Abend vom allerfeinsten Blues und Rock garantiert ist.

## LARRY WEINSTEIN



*Larry Weinstein* lebt in Toronto und ist Produzent, Drehbuchautor und Regisseur der „September Songs“, poetischer Musikvideos zur Musik von Kurt Weill. Larry Weinstein hat sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Regisseure für Filme zu musikalischen Themen entwickelt. Seine Filme über das Leben von Komponisten des zwanzigsten Jahrhunderts wurden auf Festivals in aller Welt gezeigt. „Ravels Brain“, „The radical Romantic“, „My War Years: Arnold Schoenberg“, „September Songs: The Music of Kurt Weill“ und „The War Symphonies: Shostakovich Against Stalin“ wurden bei großen Filmfestivals weltweit ausgezeichnet, „Making Overtures – The Story of a Community Orchestra“ erhielt 1986 eine Oskar-Nominierung.



# UND VIELE MEHR ...

**BRECHTHAUS**  
AUF DEM RAIN 7  
TEL. 324 2779  
GEÖFFNET: DIENSTAG-  
SONNTAG, 10 BIS 17 UHR

## BRECHTHAUS

Brecht ist in einem für das alte Augsburg typischen Handwerkerhaus geboren, dessen Kern bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Zum 100. Geburtstag des Dichters wurde in seinem Geburtshaus eine Dauer Ausstellung eingerichtet. Durch eine Montage von Bildern und Texten auf dem Hintergrund von Inszenierungen, die Lebenssituationen Brechts und Aufführungen seiner Stücke aufnehmen, wird ein lebendiger und visuell nachhaltiger Eindruck von Leben und Werk Brechts erzielt. Eingebunden sind wertvolle Originale, das Schlafzimmer der Mutter Brechts, Erstaussgaben, Bühnenbildmodelle, Lebend- und Totenmasken und Kunstwerke von Caspar Neher, Paul Haumann, Hans Tombrock u. a.



## DREIGROSCHENHEFT

Seit 1994 informiert das Dreigroschenheft vierteljährlich über Neuerscheinungen, Diskussionen und Veranstaltungen rund um den Augsburger Brecht. Die wichtigsten Brecht-Institutionen wie die Brecht-Arbeitsstelle in Karlsruhe, das Brecht-Archiv in Berlin sowie die Brecht-Forschungsstelle

in Augsburg und die internationale Gemeinde sind mit regelmäßigen Beiträgen in der von Kurt Idrizovic begründeten Publikation vertreten. Ab dem ersten Heft 2010 erscheint das Dreigroschenheft unter der Herausgeberschaft des Wißner-Verlags.

## DIE NEU ERWEITERTE BRECHTSAMMLUNG DER STAATS- UND STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Im Frühjahr 2009 konnte die Stadt Augsburg mit großzügiger Unterstützung der Stadtparkasse Augsburg, der Kurt- und Felicitas-Viermetz-Stiftung und Frau Alexandra Holland eine umfangreiche Sammlung aus dem Besitz Barbara Brecht-Schalls, der Tochter des Dichters, ankaufen. Der Erwerb dieses Konvoluts stellt die seit über zwanzig Jahren mit Abstand größte Bereicherung der Brecht-Sammlung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg dar, die bislang mit rund 10.000 Bänden, Erstaussgaben, Erstveröffentlichungen in Zeitschriften, Ausgaben in verschiedenen Sprachen, Tonträgern und einer mit rund 3.000 Bänden nahezu lückenlosen Sammlung von Sekundärliteratur schon die zweitgrößte und – bedeutendste der Welt ist und auf internationaler Ebene das Ansehen der Brechtstadt Augsburg unterstreicht. Das Konvolut enthält herausragende Einzelstücke, z.B. eine Postkarte Brechts an seinen Sohn Stefan, einen Brief an die In-

tendanz des Berliner Ensembles, Notizen zum Stückfragment „Makrok“, aber auch insgesamt 70 Briefe Brechts an Helene Weigel, seine zweite Frau und Mutter Barbara Brecht-Schalls, darüber hinaus eine große Anzahl von Briefen Brechts an Ruth Berlau, aber auch solche der Berlau an Brecht. Darüber hinaus ist auf diverse Stücke aus Zeit und Umfeld von Brechts Augsburger Periode, die für die Sammlung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg seit jeher von besonderer Wichtigkeit war, zu verweisen, z.B. auf drei Briefe Brechts an den expressionistischen Autor Hanns Johst, zwei Briefe an Familie Reitter, Brechts Augsburger Verwandte, aber auch ein Notizheft von Sophie Brecht, der Mutter des Dichters, mit Gedichten und Aufzeichnungen, daneben wichtige Dokumente und Urkunden wie z.B. Brechts Immatrikulationsurkunde der Ludwig-Maximilians-Universität München.

**STAATS- UND  
STADTBIBLIOTHEK**  
SCHAEZLERSTRASSE 25  
TEL. 324 3729  
GEÖFFNET  
MONTAG-FREITAG  
10-12.30,  
13.30-17 UHR,  
MITTWOCHS DURCHGÄNGIG

**KONTAKT**  
DR. MICHAEL FRIEDRICHS  
TEL. 0821/ 25989-40  
FRIEDRICHS@WISSNER.COM  
WWW.DREIGROSCHENHEFT.DE

**KONTAKT**  
DR. HELMUT GIER  
STAATS- UND  
STADTBIBLIOTHEK  
TEL. 324 2737

## BERT-BRECHT-KREIS

Der Bert-Brecht-Kreis will die Erinnerung an Bertolt Brecht pflegen sowie Kenntnisse und Verständnis seines Werkes fördern. Der als gemeinnützig anerkannte Verein ist offen für alle, die durch das gemeinsame Interesse an diesem großen Autor der Weltliteratur verbunden sind. Der Kreis veran-

staltet Vorträge und Lesungen, er arbeitet eng zusammen mit der Brecht-Forschungsstätte an der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg und fördert die Brecht-Sammlung dieser Bibliothek und das Brecht-Haus. In den Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug des „Dreigroschenhefts“.

## BRECHT-FREUNDE

Vor zehn Jahren wurde diese Gruppierung ohne Vereinsstatus gegründet, die seit 2001 unter der Leitung von Ursula Galli regelmäßig Brecht-Foren veranstaltet. Hier werden zu immer neuen Themen Texte von Brecht mit anderen in Beziehung gesetzt und in abwechslungsreichen Formen angeboten – 2008 bei „Brecht und Mythen“ mit Tänzern des Augsburger Ensembles,

bei „Tierisch Ernst“ mit Sängern, Schauspielern und einem Beitrag des Papiertheaters Nürnberg. Am 8. März 2009 findet im Foyer des Theaters das nächste Forum „Brecht und Wagner“ statt, für den Herbst ist „Brecht und der Wilde Westen“ geplant. Auch hier darf sich das Publikum auf unterhaltsame und gleichzeitig informative Darbietungen freuen.

**KONTAKT**  
URSULA GALLI  
TEL. 55 73 51  
WWW.BRECHT-FREUNDE-  
AUGSBURG.DE

# theater.interkultur

Ein interkulturelles Theaterprojekt des Kulturamtes (Projektbüro für Frieden und Interkultur) und der vhs Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Theater Augsburg.

Wir möchten eine interkulturelle Theatergruppe aufbauen, die der gesellschaftlichen Realität und der kulturellen Vielfalt Augsburgs entspricht.

**Dafür suchen wir erwachsene Interessenten/innen aller Altersgruppen.**

In der ersten Projektphase werden Szenen entwickelt, die im Rahmenprogramm des Augsburger Friedensfestes 2010 in einer Art szenischer Collage präsentiert werden. Ab Herbst 2010 wird in der zweiten Projektphase eine feste Theatergruppe entstehen, die im Folgejahr ein Theaterstück aufführt.

### DOZENTEN:

**Ferdi Degirmencoglu** Theaterpädagoge,  
Dramaturg und Regisseur  
**Petr Kuschnitz** Schauspieler,  
Musiker und Komponist

### INFO:

**vhs, Dr. Iris Hafner** Tel. 0821/50265-34  
iris.hafner@vhs-augsburg.de  
**Projektbüro für Frieden und Interkultur**  
(Kulturamt), **Timo Köster**, Tel. 0821/32432-61  
timo.koester@augsburg.de

### ANMELDUNG:

**vhs Augsburg** Tel. 0821/50265-55, Kursnr. Y27105  
16 Montage ab 01.03.2010, von 19:00 bis 22:00 Uhr  
(ausgenommen Ferien und Feiertage),  
Treff: Theater Augsburg – Foyer 3. Rang, € 90,00

### INFOABEND:

2. Februar 2010, Volkshochschule Augsburg  
(Willy-Brandt-Platz 3a), 18.30 Uhr, Raumnummer  
siehe Aushang im Eingangsbereich.



# WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN UND SPONSOREN

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



 Stadtparkasse  
Augsburg



STEIGENBERGER  
DREI MOHREN  
AUGSBURG

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt

 Von hier. Für uns.  
Stadtwerke Augsburg  
Energie, Wasser, Verkehr.

augsbu**rg**.tv

MEHR MÜSIK!

Feinkost  
Kahn



SIEMENS

NEUE  
STADTBÜCHEREI  
AUGSBURG  
für alle offen

THEATER  
AUGSBURG

Utting  
am Ammersee

THALIA  
Filmtheater

BEZIRK  
SCHWABEN



BRB

Dienstag, 18. Juli 1916

## Schüler hetzt gegen Soldaten und Vaterland.



Zu einem Aufschrei der Empörung kam es am Passinger Realgymnasium, nachdem der Schüler Eugen Bernoldt Bredt in einem Schulwörterbuch Soldaten der Armee als »Feiglinge« und »Hohlköpfe« bezeichnete. Noch diese Woche will der Schulvorstand über einen Verweis des Schülers entscheiden. Größter Fürsprecher des Jungen ist dabei ausgerechnet der Pfarrer und Religionslehrer der Schule, Raimund Sauer, der in der öffentlichen Verhandlung die »Ärgerungen eines rastlosen, verhaftungsvollen Geistes« sieht. Schließlich seien ja selbst die Allerbildetsten unter uns nicht ohne jeden Tadel gewesen.

## WELTNACHRICHTEN BEGINNEN VOR DER HAUSTÜR.



www.augsburger-allgemeine.de

Alles was uns bewegt

»Ich beobachte,  
dass ich anfangs, ein  
Klassiker zu werden«.



team m&m



Wir fördern  
(werdende)  
Klassiker



Von hier. Für uns.  
**Stadtwerke Augsburg**

Energie, Wasser, Verkehr.

**STEIGENBERGER**  
DREI MOHREN  
AUGSBURG



**Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt.**

Wer Genuss sucht, wird ihn im Steigenberger Drei Mohren gleich vielfach finden.  
Auf internationalem Niveau – in allen Bereichen.  
Ob Konferenz, Bankett oder Privatveranstaltung,  
ob im Restaurant MAXIMILIAN'S, dem Bistro 3M oder der trio lounge.bar.  
Maximilianstraße 40 · 86150 Augsburg · Telefon 0821 5036-0.

[www.augsburg.steigenberger.de](http://www.augsburg.steigenberger.de)

  
STEIGENBERGER  
HOTEL GROUP  
a step into excellence

Stadtbücherei Augsburg  
 Lange Nacht der Fugger  
**Theater Augsburg**  
 Augsburger Puppenkiste  
 tim Brechtfestival  
 Festival der tausend Töne  
**Planetarium** MAX'09  
 Erinnerungsprojekt Friedberg  
 ZOO Augsburg  
**Friedberger Musiksommer**  
 ZWW Uni Augsburg Bahnpark  
 Modular Festival  
 La Strada  
**Wertachbrucker Thorfest**  
 Irdische Paradiese  
**Albert Greiner Sing- und Musikschule**  
 Kunstförderpreis Kissing u.v.m.

Wir engagieren uns für Kultur.  
 Für die Menschen, die hier leben.

 Stadtparkasse  
 Augsburg

# augsbu.rg.tv

fernsehen für schwaben

Fernsehen  
 ganz  
 nah.

[www.augsbu.rg.tv.com](http://www.augsbu.rg.tv.com)

## Tickets

---

### **Für alle Veranstaltungen im Thalia Kino:**

Thalia Kino / Obstmarkt 5 / 86152 Augsburg / Tel. 0821/153078

### **Für die Veranstaltungen im Parktheater Göggingen:**

Kurhaustheater GmbH / Klausenberg 6 / 86199 Augsburg / Tel. 0821/906 22 22  
(angegebene Kartenpreise zzgl. VVK-Gebühr)

### **Für die Veranstaltung „Die Wohngemeinschaft“ am 04.02.:**

S'ensemble Theater / Kulturfabrik / Bergmühlstr. 34 / 86153 Augsburg  
Tel. 0821/34946 66

### **Für die Veranstaltung der vhs am 07.02.:**

vhs Augsburg / Willy-Brandt-Platz 3a / 86153 Augsburg / Tel. 0821/50265-0

### **Für alle anderen Veranstaltungen:**

Besucherservice des Theaters Augsburg\*

Kennedy-Platz 1 / 86152 Augsburg / Tel. 0821/324 4900  
[www.theater.augsburg.de](http://www.theater.augsburg.de) / [theater@augsburg.de](mailto:theater@augsburg.de)

AZ Kartenservice

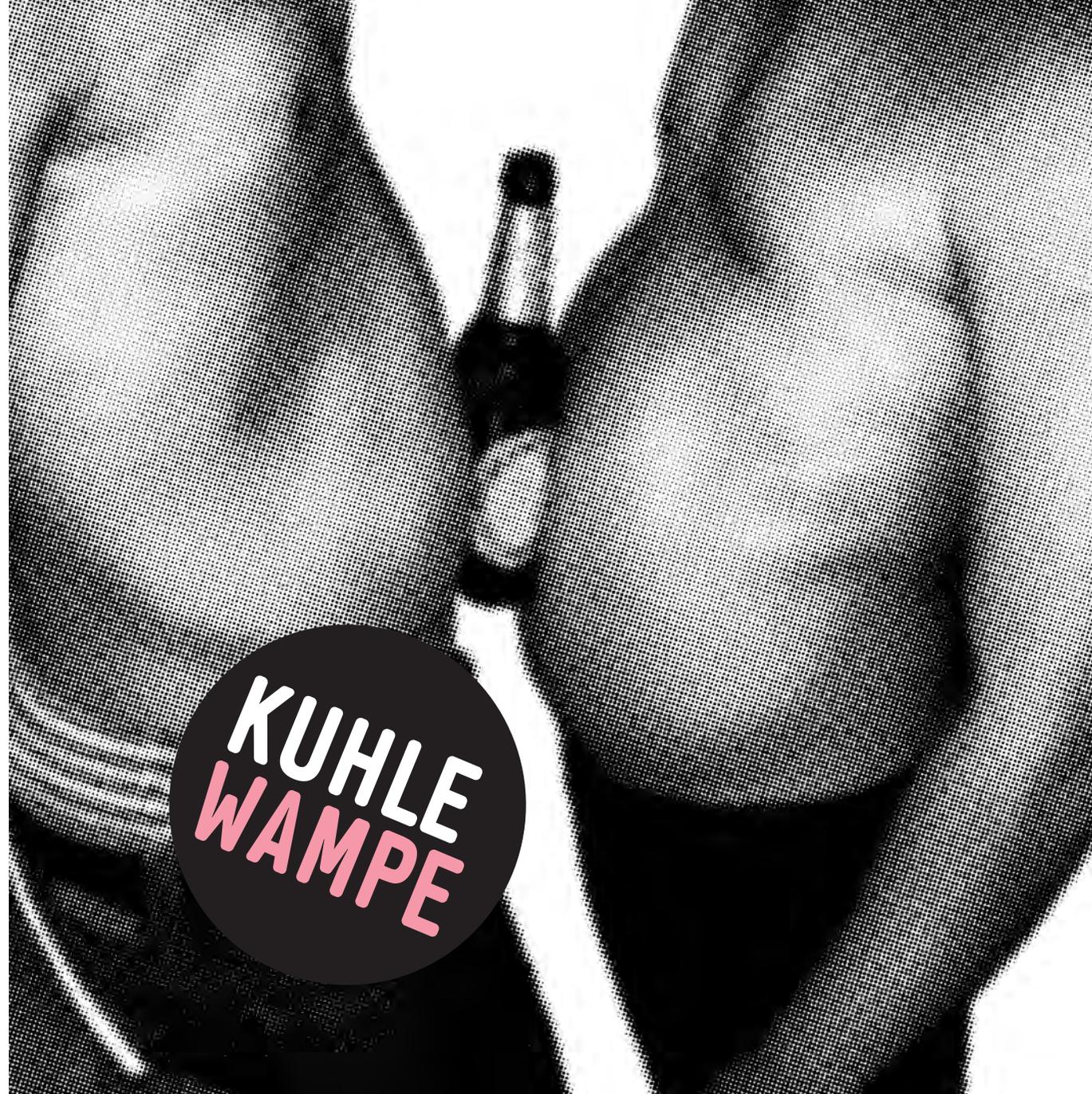
Maximilianstraße 3 / 86150 Augsburg / Tel. 0180/5450411

*\*) Hinweise zum VVK und zur ÖPNV-Regelung bei den Eintrittskarten, die über das Theater Augsburg bezogen werden können: Ihre Eintrittskarte können Sie auch als Fahrkarte nutzen, sie gilt zur Hin- und Rückfahrt zum angegebenen Veranstaltungsort drei Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 03.00 Uhr des folgenden Tages in allen Linien des AVV und der Stadtwerke Augsburg und Gersthofen, außer in der 1. Klasse der DB, dem Nachtexpress und an Werktagen vor 14.00Uhr.*

*Inhaber der Karocard erhalten auf alle Vorstellungen eine Ermäßigung von 0,50 Euro auf den regulären Ticketpreis mit Ausnahme der Brechtgala.*

*Inhaber der Karocard erhalten auf die Brechtgala eine Ermäßigung von 1,00 Euro auf den regulären Ticketpreis.*

*Es kann nur eine der angegebenen Ermäßigungen gewährt werden.*



**KUHLE  
WAMPE**

## Impressum

### Veranstalter

Kulturamt der Stadt Augsburg  
Bahnhofstraße 18 1/3 a  
86150 Augsburg

Tel. 0821 / 324 32 55  
Fax 0821 / 324 32 52  
brecht@augzburg.de  
www.brechtfestival.de



Stadt  
Augsburg

**Künstlerische Leitung:** Dr. Joachim Lang

**Wissenschaftliche und dramaturgische Beratung:** Prof. Dr. Jan Knopf

**Konzeptionelle und dramaturgische Beratung:** Richard Goerlich, Büro für Popkultur

**Projektkoordination:** Barbara Eschlberger

**Projektassistenz:** Julia Protz

### Kuratoren für die Veranstaltungen

*Abenteurer mit kühnen Wesen I&II, Poetry – Dead or Alive, Neue politische Lyrik, Junge Poeten Live, Schülerworkshops Literatur, Shortfilmlivemusic, Kurzfilmwettbewerb Kino mit Distanz (zusammen mit Tom Kohlbauer), Blackbox Brecht, Brecht to go:* Lydia Daher, Girisha Fernando, Richard Goerlich

**Presse:** Ana Radica ! Presse Organisation / kontakt@ana-radica-presse.com

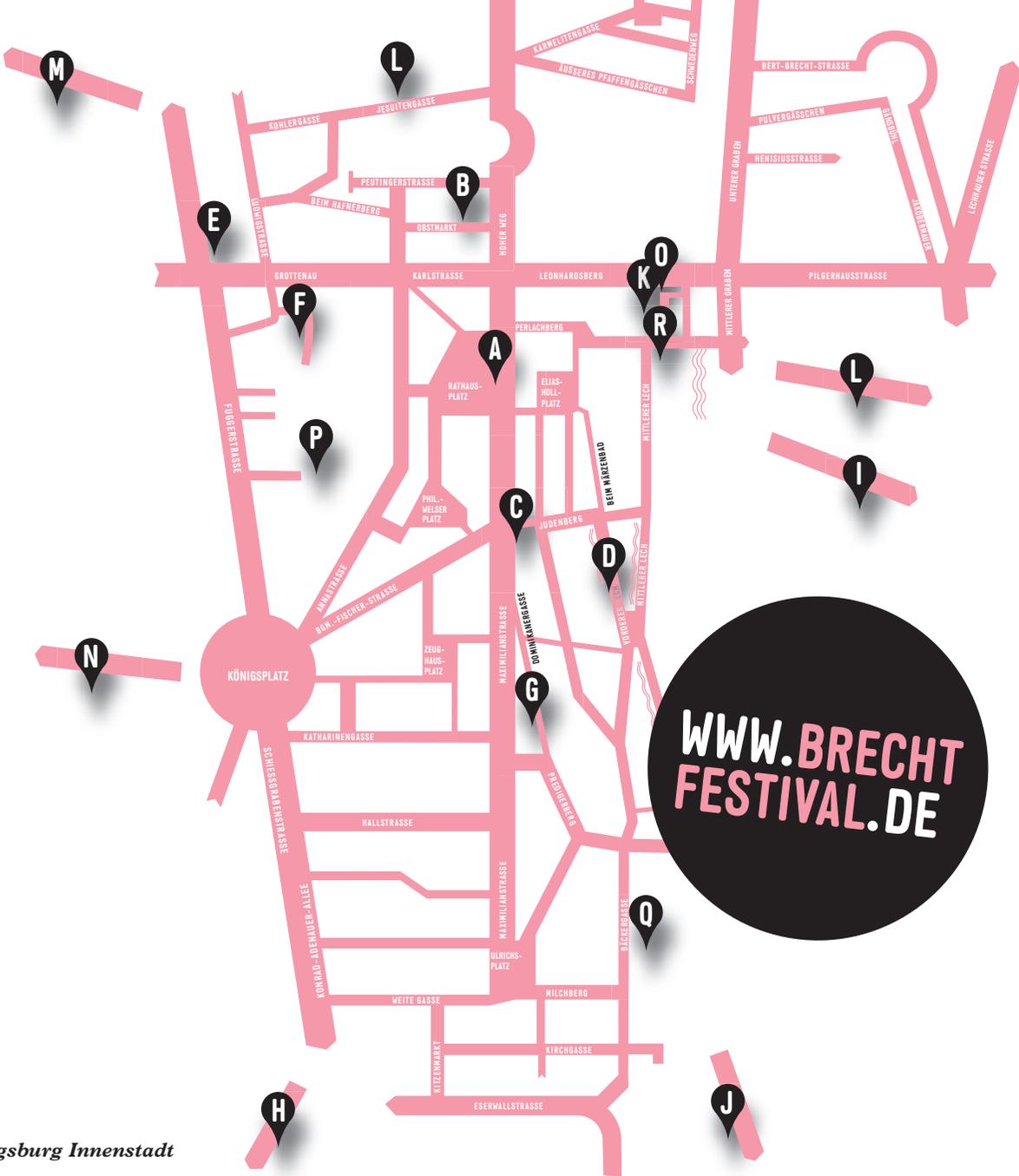
**Gestaltung:** KW Neun Grafikagentur / www.kw-neun.de

**Druck:** Meisterdruck / www.meisterdruck.com

**Redaktionsschluss:** 04.01.2010

**Textnachweise:** Bertolt Brecht: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei, Klaus Detlef Müller, Aufbau-Verlag, Berlin und Weimar, Suhrkamp-Verlag Frankfurt am Main, 1988-2000. **Bildnachweise:** Akademie der Bildenden Künste, Berlin, | Malte Arkona (Malte Arkona) | Marie Biermann (Marie Biermann) | Kirsten Bohlig (Stan Laflaur) | Bertolt Brecht. Hrsg. von Werner Hecht, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1978 | Bertolt Brecht beim Photographen. Portraitstudien von Konrad Refler, Hrsg. von Michael Kroetzle, Verlag Dirk Nishen 1989 | Brecht plus minus Film Hrsg. von Thomas Martin. Theater der Zeit, Berlin 2004 | Bundesarchiv (Bertolt Brecht) | Hans-Joachim Bunge (Brecht S.48) | Thomas Degen (Gustav) | Deutsche Kinemathek (Herr Puntila und sein Knecht Matti, KuhleWampe), Fotomuseum München (Bertolt Brecht) | Fotostudio Meile Augsburg (Dreigroschenoper Puppenkiste) | Hagen-Promotion (Eva-Maria Hagen) | Martin Häussler (Kitty Kat) | T. Hillenbrand (Vincent Rocks) | Dominique Horwitz (Dominique Horwitz) | Imago (Blackbox Brecht) | Henrik Jordan (Tina Mendelsohn) | KW7 (Einkehren mit Brecht) | Leben Brechts in Wort und Bild. Hrsg. von Ernst Schumacher, Henschelverlag Berlin 1979 | Karen Markwardt (Karen Markwardt) | Arne Meister (Ben Becker) | Beate Nelken (Johanna Schall) | Ken O'Brien (Stefan Brecht) | Jim Rakete (Annett Louisan) | Ute Rinck (Monika Rinck) | Sammlung Breloer („Bi und Bidi in Augsburg“) Harry Schmitzer (Andres Veiel) | Nik Schölzel (Judith Bohle, Klaus Müller, Michael Stange, André Willmund) Silpetris (Therese Affolter) | Theater im Palais (Männergespräche) | Sergei Tretjakow (Brecht mit seinem Sohn Stefan) | Ulrich Wagner (Brechtmacht 2009) | Reinhard Werner (Herrmann Beil) | Filmmuseum München (Mysterien eines Friseursalons)

DEN TIGERN ENTRANN ICH/  
DIE WANZEN NÄHRTE ICH/  
AUFGEFRESSEN WURDE ICH /  
VON DEN MITTELMÄSSIGKEITEN



Adressen

- A** RATHAUS, GOLDENER SAAL AM RATHAUS-PLATZ 2
- B** THALIA OBSTMARKT 5
- C** CAPITOL MAXIMILIANSSTR. 25
- D** KOMÖDIE VORDERER LECH 8
- E** THEATER AUGSBURG KENNEDY-PLATZ 1
- F** NEUE STADTBÜCHEREI ERNST-REUTER-PLATZ 1
- G** 11ER DOMINIKANERGASSE 14
- H** CAFÉ VIKTOR HARTMANNSTR.1
- I** S'ENSEMBLE BERGMÜHLSTR. 34
- J** UNIVERSITÄT AUGSBURG UNIVERSITÄTSSTR. 2
- K** BRECHTHAUS AUF DEM RAIN 7
- L** MEDIENZENTRUM CURT-FRENZEL-STR.2
- M** KULTURHAUS ABRAXASSOMMESTR. 30
- N** KURHAUS-THEATERGÖGGINGEN KLAUSENBERG
- O** BRECHTS BISTRO AUF DEM RAIN 6
- P** AUGUSTANASAAL IM ANNAHOF 4
- Q** HEMPELS KELLER IM ANNAPAM BÄCKERGASSE 23
- R** KULTURHAUS KRESSLESMÜHLE BARFÜSERSTRASSE 4

